

Calwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

MONTAG, 12. NOVEMBER 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 177

Verantwortung übernommen

Waffenstillstandstag

WASHINGTON. Zum 33. Jahrestag der Beendigung des ersten Weltkrieges erließ Präsident Truman eine Proklamation, in der die Entschlossenheit der USA betont wird, „hart, aktiv und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln“ für die Erhaltung des Friedens zu kämpfen. Nach dem ersten Weltkrieg hätten die USA ihre Verantwortlichkeit für die Wahrung des Friedens nicht erkannt und daher einen furchtbaren zweiten Weltkrieg durchzukämpfen müssen. „Wir haben aus dieser Erfahrung eine Lehre gezogen und die uns zufallende Verantwortung zur Begegnung aller uns bedrohenden Gefahren übernommen.“

In London wurde der Tote des ersten Weltkriegs in einer Feier gedacht, der Königinmutter Mary und Prinzessin Margaret sowie Vertreter der Regierung unter Führung von Premierminister Churchill beiwohnten.

In Paris legten Staatspräsident Auriol und Verteidigungsminister Bidault, in Brüssel König Baudouin Kränze am Grabmal des Unbekannten Soldaten nieder.

Mehr und billiger produzieren

Erhard fordert Ausweitung des Sozialprodukts

FRANKFURT. Noch mehr, besser und billiger zu produzieren forderte Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard am Samstag in einer Rede vor den Beiratsmitgliedern des Rationalisierungs-Kuratoriums der deutschen Wirtschaft. Möglichst breite Schichten der Bevölkerung müssten auch an den Gütern des gehobenen Bedarfs beteiligt werden. Die Industrie sollte sich einmal überlegen, ob nicht bestimmte Produkte in einem bestimmten Typ und zu einem bestimmten Preis herausgebracht werden könnten. Das deutsche Sozialprodukt — das zurzeit bei etwa 100 Milliarden DM liegt — müsse unbedingt ausgeweitet werden. Die künftigen Erfolge der deutschen Wirtschaft würden weitgehend von einer Rationalisierung abhängen. Außerdem stünden die Fertigungskosten nicht immer im richtigen Verhältnis zu den hohen Kosten des Vertriebs.

Errichtung eines Nahost-Kommandos

Viermächte-Erklärung fordert zum Beitritt auf / Türkei Oberkommandierender

PARIS. Die USA, Großbritannien, Frankreich und die Türkei haben in einer gemeinsamen Erklärung die Errichtung eines alliierten Nahost-Kommandos angekündigt und die Staaten des Nahen Ostens zum Anschluss an dieses Kommando aufgefordert. Die Erklärung wurde in Form von Aide-Memoires in den arabischen Hauptstädten und in Tel Aviv sowie in Paris den dort anwesenden Außenministern der arabischen Staaten überreicht.

Die Westmächte bekundeten damit ihren Entschluss, ein nahöstliches Verteidigungssystem aufzubauen, obwohl die meisten arabischen Staaten den Beitritt zu einem solchen System im voraus abgelehnt und erklärt hatten, sie könnten sich mit ausländischer Waffenhilfe allein verteidigen. Einleitend wird in der Viermächte-Erklärung festgestellt, die Verteidigung des nahöstlichen Raums gegen eine Aggression sei lebenswichtig für die freie Welt und erfordere daher die Zusammenarbeit aller interessierten Staaten. Zentrum dieser kooperativen Bemühungen solle ein zu errichtendes Nahost-Kommando werden, das dem Nahen Osten mit Frieden und Sicherheit zugleich auch sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg bringen könne.

In die eigenen Probleme und Streitfälle der Staaten dieses Raumes werde es sich nicht einmischen. Gedacht sei an ein „integriertes alli-

Diplomaten-Konferenz

Weitere Gesandte ernannt

BONN. Die Leiter von acht deutschen diplomatischen Vertretungen in Europa und Übersee konferierten am Samstag im Beisein von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer in Bonn, um über ihre Tätigkeit und ihre Wünsche zu berichten und neue Anregungen vom Auswärtigen Amt entgegenzunehmen. Vom Auswärtigen Amt referierte Staatssekretär Prof. Hallstein referierte über den Stand der deutsch-alliierten Vertragsverhandlungen. An der Konferenz nahmen teil: die deutschen Geschäftsträger in London, Dr. Schlange-Schöningen, in New York, Dr. Kreckler, und in Paris, Prof. Hausenstein, sowie die Botschafter Dr. von Brentano (Rom), Dr. Pfeiffer (Brüssel) und Dr. Dumont (Den Haag), der Gesandte in Luxemburg, Dr. Jansen, und der Generalkonsul in Chicago, Dr. Knappstein. Bundespräsident Prof. Heuß hat zu deutschen Gesandten in Lima (Peru) Wilh. Mackeben, in Caracas (Venezuela) Ernst Günter Mohr, in Indien Prof. Ernst Wilh. Meyer und in Montevideo (Uruguay) Prof. Herbig ernannt. Mit Herbig wurde erstmals auch ein SPD-Bundestagsabgeordneter einbezogen.

Abrüstungs- und Friedens-Plan auf der UN-Tagesordnung

Sowjetunion gegen UN-Kommission für gesamtdeutsche Wahlen

PARIS. Der Lenkungsausschuss der UN-Vollversammlung beschloß am Samstagvormittag, sowohl den amerikanisch-britisch-französischen „Abrüstungsplan“ als auch den sowjetischen „Friedensplan“ auf die Tagesordnung der Vollversammlung zu setzen. Die Frage einer Vertretung des kommunistischen Chinas zu behandeln, wurde mit 11 Stimmen gegen die der Sowjetunion und Polens bei Enthaltung Jugoslawiens abgelehnt; dagegen wurde die Jugoslawische Klage gegen die Sowjetunion und die sechs anderen osteuropäischen Staaten zur Aufnahme in die Tagesordnung empfohlen.

Der amerikanische Chefdelegierte Warren Austin sprach sich dafür aus, daß der von Wyschinski vorgetragene Friedens- und Abrüstungsplan auf die Tagesordnung komme, da seine Erörterung dazu beitragen werde, den wahren Aggressor festzustellen.

Am Freitagabend beschloß der Lenkungsausschuss, wie in einem Teil der Auflage bereits berichtet, den Westmächteantrag auf Schaffung einer Kommission zur Untersuchung der Möglichkeit freier Wahlen in Gesamtdeutschland auf die Tagesordnung der Vollversammlung zu nehmen. Wiederum stimmten die Sowjetunion und Polen dagegen. Der sowjetische Delegierte Malik vertrat den Standpunkt, die Frage stehe außerhalb der Zuständigkeit der UN. Die Deutschen könnten selber feststellen, ob die Voraussetzungen zur Abhaltung von Wahlen gegeben seien.

Warren Austin bestritt, daß der Vorschlag Abmachungen der Alliierten aus der Kriegszeit oder Vereinbarungen über die Verwaltung des besetzten Deutschlands widerspreche. Die vier Besatzungsmächte seien sich bisher niemals einig gewesen. Möglicherweise würde ihnen dieser Vorschlag künftig zu einem Übereinkommen verhelfen. „Diese Angelegenheit

iertes“ und nicht ein „nationales“ Kommando. Zunächst würden die alliierten Mächte die Verantwortung für die Verteidigung des Nahen Ostens tragen. Mit wachsender eigener Verteidigungsfähigkeit sollten dann die nahöstlichen Länder diese Verantwortung selbst übernehmen. Truppenbewegungen unter dem Nahost-Kommando würden stets nur mit Zustimmung des davon betroffenen Staates vorgenommen und bei der Errichtung von Stützpunkten seien zweiseitige Abmachungen mit den betreffenden Ländern zu schließen.

Den Oberbefehlshaber der Truppen des Nahost-Kommandos soll die Türkei als Schlüssel-macht stellen. Weiterhin wurde betont, daß die befreundeten Staaten nicht gehalten seien, ihre Truppen schon in Friedenszeiten dem Nahost-Oberbefehlshaber zu unterstellen. Dieser soll die Operationen nur für den Fall des Krieges oder internationalen Notstandes planen und leiten.

PARIS. Unterrichtete diplomatische Kreise in Paris halten es für unwahrscheinlich, daß das gesamte Vertragswerk bis zu dem Treffen von Bundeskanzler Dr. Adenauer mit den drei Westauswärtigeministern, das, wie bereits in einem Teil unserer Ausgabe gemeldet, am 22. November in Paris stattfinden soll, restlos fertiggestellt sein wird. Das Generalabkommen werde zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich vorliegen, doch sei mit der endgültigen Ausarbeitung der Zusatzabkommen über die künftigen deutschen Verpflichtungen nicht vor Jahresende zu rechnen.

Auch die Pariser Plevanplan-Konferenz über die Europa-Armee werde ihre Arbeiten wahrscheinlich nicht bis zur Tagung des Atlantikrats am 24. November abgeschlossen haben. Der kanadische Außenminister Lester Pearson teilte am Samstag in Paris mit, daß die Konferenz des Nordatlantikrats nun doch in Rom stattfinden werde. Kurz zuvor war noch von Paris die Rede.

In Bonner Regierungskreisen wurde am Samstag hervorgehoben, daß das Schicksal der Oder-Neiße-Linie nicht durch den kommenden Generalvertrag der Bundesrepublik mit den Westmächten bestimmt werde. Die endgültige Festlegung der deutschen Grenzen einschließlich der Ostgrenze bleibe entsprechend dem Abkommen einer Regelung in einem endgültigen Friedensvertrag vorbehalten.

Jede Spekulation, daß der Vertrag mit den Westmächten diese Grenzziehung beeinträchtigen werde, sei völlig unbegründet. Dagegen

ist vor die UN gebracht worden, weil es bisher unmöglich war, mit der Sowjetunion die Wiedervereinigung Deutschlands zu verwirklichen. Das ist der einzige Grund für unser Hiersein. Dies ist der richtige Ort für die Beilegung solcher Differenzen.“

Im Sicherheitsrat, der am Samstagvormittag erstmals im Palais de Chaillot zusammentrat, wurde der von der amerikanischen und der britischen Delegation eingebrachte Entschließungsentwurf, der unter Kontrolle der UN freie Wahlen in Kaschmir und Jammu, den zwischen Indien und Pakistan strittigen Gebieten, vorsieht, bei Stimmenthaltung der Sowjetunion angenommen.

Aus unterrichteten Kreisen in Paris verlautete, daß die USA gegen einen sowjetischen Vorschlag sind, die Verhandlungen über den Waffenstillstand in Korea in die Vollversammlung der UN zu verlegen. Die Waffenstillstandsverhandlungen seien eine rein militärische Angelegenheit und müßten daher in den Händen des UN-Oberbefehlshabers Ridgway bleiben.

Bemerkungen zum Tage

„Berichtigung“

ez. Zu unserem „Appell und Warnung“ über-schriebenen Kommentar vom 7. dieses Monats schrieb uns die Badische Staatskanzlei in Freiburg:

„Es ist nicht richtig, daß Staatspräsident Wohleb „bei der Einweihung des Kreuzes des Ostens in Offenburg erklärt habe, wenn die Heimatvertriebenen den Badenern helfen würden, ihre Heimat zu bewahren, dann würde Baden auch den Flüchtlingen in seinem Bereich Schutz angedeihen lassen“. Bei der Einweihung des Kreuzes hat der Staatspräsident die Abstimmungsfrage überhaupt nicht erwähnt. Erst anlässlich einer später einberufenen Versammlung hat er sich an die Flüchtlinge gewandt, indessen nicht in dem vom Verfasser angegebenen Sinne. Er hat vielmehr die Flüchtlinge lediglich gebeten, Verständnis für die Heimat-gefühle ihrer Mitbürger aufzubringen, und er hat weiterhin den Appell an die Neubürger gerichtet, ihr neues Heimatland nicht wegzustimmen. Anschließend hat er — vollkommen unabhängig von dieser Redewendung — den Heimatvertriebenen versichert, er werde diesen unglücklichen Menschen wie von jeher auch später seinen Schutz angedeihen lassen.“

Damit haben wir der Bitte um „Berichtigung“ entsprochen. Wer die gewundene Erklärung genau liest, merkt schon, daß da etwas nicht stimmt. Der Zufell wehte uns aber gleichzeitig das „Badnerland“, das Organ der Altbadener, also Wohlebs, auf den Tisch, die Ausgabe vom 10. November, also fertiggestellt am dem Tage, da das Schreiben der Badischen Staatskanzlei geschrieben wurde. Und da lesen wir unter „Staatspräsident Wohleb an die Heimatvertriebenen“, ohne daß da zwischen mehreren Feiern unterschieden wird: „An Allerheiligen wurde auf der Lindenhöhe bei Offenburg das ‚Kreuz des Ostens‘ als erstes Mahn-

Vertragswerk wird nicht fertig

Endgültige Klärung bei Konferenz Westauswärtigeminister — Adenauer?

werde aller Wahrscheinlichkeit nach festgelegt werden, daß einem in Freiheit vereinten Deutschland automatisch dieselben Rechte zustünden, wie sie nach Abschluß des Vertragswerks für die Bundesrepublik vorgesehen sind.

„Befreiungs-Bataillone“

Britische Familien verlassen Ägypten

KAIRO. In der Suezstadt Ismailia, dem Zentrum der britisch-ägyptischen Zusammenstöße der letzten zehn Tage, haben ägyptische Nationalisten u. a. am Samstag drei britische Soldaten überfallen, beraubt und ihnen schwere Stich- und Schlagverletzungen beigebracht. Zahlreiche in Ismailia verteilte Flugzettel kündigten den britischen Familien den Beginn einer Terrorkampagne ägyptischer „Befreiungs-Bataillone“ an, die sich gleichzeitig gegen ägyptische „Kollaborateure“ richten soll.

Die Evakuierung der britischen Familien aus der Suezkanalzone hat schon fünf Tage vor dem ursprünglich geplanten Zeitpunkt am vergangenen Wochenende begonnen. Täglich verlassen vier Maschinen der Royal Air Force mit britischen Familien Ägypten. Ein Drittel aller britischen Familien soll auf diesem Wege evakuiert, die übrigen in umzäunten und bewachten Lagern zusammengezogen werden.

Die ägyptische Regierung protestierte in einer Note an Großbritannien gegen das „ununterbrochene Einströmen britischer Truppen nach Ägypten“ und gegen die „fast vollständige Beschlagnahme des Suezkanals“.

Keiner tut dem andern weh

Spitzengruppe spielt unentschieden

Auch beim VfB Mühlburg spielte der Namensvetter aus Stuttgart unentschieden und hält damit, wie schon nach den Punkteleistungen der letzten Auswärts-spiele, den zweiten Tabellenplatz in der süddeutschen Oberliga. Da Nürnberg bei Vikt. Aschaffenburg ebenfalls nur einen Teilerfolg errang, bleibt die Spitzengruppe Nürnberg — VfB Stuttgart — Mühlburg wie bisher bestehen. Die Stuttgarter Kickers konnten sich durch einen hohen 5:1-Heimsieg über Neckarau nach vorne schieben, und auch die Offenbacher Kickers gewannen durch ihren überraschenden Auswärts-erfolg in München an Boden.

Diesmal deutsche Turner besser

Im Turnländerturnier Deutschland gegen Schweiz, der am Sonntag in Frankfurt ausgetragen wurde, setzten sich diesmal die deutschen Turner mit 350,85:348,95 durch. Bester Einzelturner war Helmut Bantz.

West-Süd-Toto: 0 0 2 1 2 0 1 1 0 ausgef. 2 1 1.

Keine Pseudo-Hochschulen

wn. Das besondere Kennzeichen der neuzeitlichen Wissenschaft ist ihre jeweilige Einseitigkeit. Der moderne Wissensbetrieb hat sich immer mehr spezialisiert und die allgemeine Geistesbildung ist in den Hintergrund getreten. Wie aber schon der Name Universität besagt, sollte darin das Universale, die Ganzheit der Wissenschaften ihre Heimstätte besitzen. Das Geheimnis der alten Universität war ihr gemeinsamer geistiger Grund, das studium generale Vorbedingung zur Promotion. Mit Recht wandte sich daher der Rektor der Landesuniversität, Professor Dr. Helmuth Thielicke, in einem Brief an den niedersächsischen Kultusminister gegen den Plan, die Wilhelmshavener Hochschule für Arbeit, Politik und Wirtschaft zu einer universitätsähnlichen Anstalt auszubauen. Es würden, schreibt Professor Thielicke, ernste Gefahren akut, wenn zunehmend einzelne Fächer oder eng begrenzte Fächergruppen sich als Hochschulen konstituieren und Universitätsanspruch erheben. Sie würden ein völlig unzureichendes Surrogat bleiben und die deutsche Universität nach außen diskreditieren. Eine weitere Wertminderung des Doktorgrades, wie er durch das Promotionsrecht von Fachschulen einreißen würde, müßte notwendig das Prestige der deutschen Wissenschaft auf das empfindlichste berühren. Einst war der „Doktor“ Ausweis einer umfassenden geistigen Bildung. Die Kirche nennt Thomas von Aquino nicht nur den engstgeleiteten Doktor, er ist ihr zugleich auch der doctor universalis. Das geistige Band, das die Einzeldisziplinen zusammenhält, muß wiedergefunden werden. Dem Bemühen der heutigen Universität um die Erneuerung des geistigen Grundes und die Wiedergewinnung einer universalen Bildung und Gesinnung ist durch Errichtung von Pseudo-Hochschulen nicht ge-dient.

Französische Großoffensive

HANOI. Starke französische Truppenverbände haben in einer Großoffensive rund 1000 Quadratkilometer Gelände in Nordindochina von Vietminh-Einheiten gesäubert, gab der französische Oberbefehlshaber de Lattre de Tassigny auf einer Pressekonferenz bekannt. Die befestigte Stadt Choben, einer der Hauptstützpunkte der Vietminh südwestlich von Hanoi sowie etwa 80 weitere Ortschaften wurden von den französischen Truppen erobert. Nach den letzten Berichten befinden sich die Vietminh auf einer Frontbreite von 50 km auf der Flucht.

Nicht in Krieg hineintaumeln

Churchill Anfang Januar nach Washington

LONDON. Premierminister Churchill sprach auf einem Bankett des Londoner Oberbürgermeisters die Befürchtung aus, daß die beiden großen Gegner in Ost und West in einen Krieg „hineintaumeln“ oder sich gegenseitig hineinziehen könnten, ohne es zu wollen. Er entwarf das Bild „zweier gewaltiger, mit furchtbaren Waffen ausgerüsteter Mächte, die einander über einen Abgrund hinweg anbellten, den keiner zu überschreiten wünscht oder wagt“.

Der Friede beruhe heute hauptsächlich auf den amerikanischen Anstrengungen gegen eine kommunistische Aggression. Ein Zehntel dieser Kräfteanstrengungen hätte genügt, um damals den zweiten Weltkrieg zu verhindern.

Nach letzten Informationen aus Washington wird Churchill Anfang Januar in der amerikanischen Hauptstadt erwartet. Es wird als sicher angenommen, daß er eingeladen wird, vor beiden Häusern des Kongresses zu sprechen. Man erwartet, daß Churchill engere Partnerschaft zwischen den USA und Großbritannien, eine stärkere gemeinsame Außenpolitik und Schritte zur Besserung der Beziehungen zwischen den Westmächten und der Sowjetunion zur Diskussion stellen will. Unter engere Partnerschaft dürfte auch ein britisches Gesuch um amerikanische Finanzhilfe zur Unterstützung des Aufrüstungsprogramms fallen.

Weimarer Wahlgesetz als Basis

BERLIN. Der stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetzone, Walter Ulbricht, gab am Samstag bekannt, die von der Sowjetzonenregierung vorbereitete Ordnung für gesamtdeutsche Wahlen werde „eine bürgerlich-demokratische Wahlordnung sein, die auf der Basis des Weimarer Wahlgesetzes beruht“. Ulbricht behauptete, die westdeutschen Parteiführer hätten Furcht vor gesamtdeutschen Wahlen und die Kontrolle der Wahlen durch die UN nur deshalb gefordert, weil sie genau wüßten, daß durch diese bisher noch keine einzige Frage in der Welt gelöst worden sei.

Immer wieder Wohleb

Jedes Mittel ist recht

RADOLFZELL. Die Gültigkeitserklärung des angefochtenen Bundesgesetzes über die Südweststaatsabstimmung sei nur durch die Stimme des Präsidenten des zweiten Senats des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Rudolf Katz, erfolgt, erklärte am Sonntag der südbadische Staatspräsident Wohleb auf einer Kundgebung der Altbadener in Radolfzell. Bei der geheimen Abstimmung des Senats über die südbadische Klage habe sich Stimmengleichheit ergeben und somit sei die Stimme des Senatspräsidenten entscheidend gewesen.

In der anschließenden, zum Teil sehr erregten Diskussion kam es zu tumultartigen Szenen. Der ehemalige Leiter des südbadischen Staatssekretariats für Landwirtschaft, Ministerialdirektor Dr. Carl Diez, warf Wohleb vor, seine Äußerung über die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts sei dazu geeignet, das Ansehen des demokratischen Staates zu untergraben.

Die letzte Woche vor den Wahlen

TÜBINGEN. In dieser Woche, der letzten vor den Gemeinderats- und Kreiswahlen am 18. November, werden auf Wahlveranstaltungen der CDU Staatspräsident Dr. Müller, Arbeitsminister Wirsching, Landtagspräsident Gengler, der Präsident des Landesbauernverbandes, Bauknecht, und Bundestagsabgeordneter Kiesinger, in Versammlungen der SPD Innenminister Renner, Oberbürgermeister Kalbfell und Bundestagsabgeordneter Erier sprechen.

Besprechung Adenauer-Fette. Bremen. — Der 1. Vorsitzende des DGB, Christian Fette, teilte am vergangenen Wochenende mit, daß er diesen Mittwoch mit Bundeskanzler Adenauer zusammenzutreffen werde, um die Schaffung eines Bundeswirtschaftsrates zu besprechen. Bei dem weiteren Ansteigen der Preise bliebe dem DGB nur, neue Lohnforderungen zu stellen.

Ein heiterer Roman von Franz Gößl:

„Nachsaison“

Copyright by Schwäb. Verlagsgesellschaft, Tübingen

281

Niemand brachte für den Augenblick ein Wort hervor. Es war, als warte jeder darauf, daß der Mann unter der Tür weiterspreche. Es war aber alles gesagt, was zu sagen war, und stumm und ratlos ließ der Kassenwart die Arme sinken, daß sie wie leblos, zwei leeren Ärmeln gleich, an seinem Körper herabbaumelten. Vom Markt her war viel Geld in der Kasse gewesen und jedes Mitglied würde daher ordentlich bluten müssen. Der Gedanke daran mochte einen schon klein kriegen.

Pfötzlich sprang von einem der Tische schwer und wuchtig das Wort „Wer?“ in den Raum und hockte sich jedem einzelnen als drückende und ungreifbare Last auf den Nacken. Es zersprengte aber auch das kalte Entsetzen, das wie eine Eiskecke jede Äußerung hatte einfrieren lassen.

Mit um so größerer Wucht sprudelten die Meinungen aus allen Mündern, die doch keine waren, denn es blieben ungelöste Fragen. Seit Menschengedenken war in Zwischenquell so etwas nicht vorgekommen. Am Obermoster flutete das Brausen des Stimmengewirrs vorbei wie ein Gießbach, in dessen gischelnden Wellen die Mienen davonschwammen wie kärglicher Hausrat bei einer Überschwemmung. Er war so zerschlagen, daß er gar nicht daran dachte, die Reste des Knödels wegzuwischen; sie saßen auf seiner Stirne wie Diamanten in den Haaren einer schönen Frau.

„Die drei Wandervögel sind die Gauner!“ — Wer es war, der diese Vermutung als erster als Anklage in den Wirtswart warf wie einen Stein, hätte nie mehr festgestellt werden können, wenn es notwendig gewesen wäre. Daß

„Probleme des Parlaments“

Ehlers und Löbe warnen vor latentem Totalitarismus

FRANKFURT. Über „Probleme des Parlaments“ sprachen am Sonntag in der Frankfurter Paulskirche der Präsident des Bundestags, Dr. Hermann Ehlers, und der Präsident des früheren deutschen Reichstags, Paul Löbe. Ehlers verwies auf die in Deutschland weithin vorherrschende Ablehnung des Parlamentarismus und kritisierte die Neigung, in Stunden der Not verantwortungsbewußte Politiker mit dem Schlagwort „Erfüllungspolitik“ zu schmähen. Gegenüber Interessensvertretungen müsse sich der Bundestag ein wesentlich dickeres Fell als bisher anschaffen. In Deutschland würde die Parteilichkeit vielfach „tierisch ernst“ genommen. Das Verhältnis der Opposition zur Regierung sei von der Sache her zu begrenzen; was die Opposition heute vortrage, müsse sie morgen bereit sein, als Regierung zu verwirklichen. Grundsätzlich lehne er Volksentscheid und Volksbegehren ab, da man es sich gegenwärtig nicht leisten könne, daß Regierungskrisen entstünden.

Löbe trat für eine Verminderung der Fraktionenzahl und einen Zweiparteienstaat ein. Die Berufspolitiker dürften nicht allein als wirkende Kräfte im Parlamentsleben gelten. Durch eine föderalistische Verfassungsgrundlage werde die „schwerfällige Maschine des Parlamentarismus“ besonders behindert. Daß hinsichtlich der Toleranz im parlamentarischen Leben noch vieles im argen liege, sei auf ein unbewußtes Nachwirken des totalitären Geistes zurückzuführen. Löbe setzte sich besonders für eine wesentliche Stärkung des Verantwortungsgefühls im gesamten Parlamentarismus ein.

Den Abgeordneten empfahl der Bundestagspräsident, mehr zuzuhören, weniger zu reden — in- und außerhalb des Parlaments und mit den ewigen Monologen Schluß zu machen, um zu wirklichen Debatten zu gelangen. Volk und Parlament müßten sich einig sein in der Abwehr der stets latenten Gefahr des Totalitarismus.

Ueberschwemmungen

Unwetter über Europa

BERLIN. Starker Nebel hat den Flugverkehr mit Berlin lahmgelegt. Am Freitagabend landete die letzte Frachtmaschine. Seitdem ist kein Flugzeug mehr auf dem Flughafen Tempelhof angekommen oder abgeflogen. Der gesamte Schiffsverkehr auf der Elbe und an der deutschen Nordseeküste mußte ebenfalls wegen dichten Nebels, der die Sichtweite bis auf drei Meter herabsetzte, eingestellt oder umgeleitet werden.

Von Zell am See wird gemeldet, daß starke Schneefälle in den letzten Nächten zu Verwehungen bis zu zwei Meter Höhe geführt haben. Die Großglockner-Hochalpenstraße ist nicht mehr passierbar.

Das Unwetter, das in der zweiten Wochenhälfte ganz Norditalien von Genua bis Venedig

heimsuchte, hielt noch weiter an. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf insgesamt 24 erhöht. Die Sachschäden durch Sturm und Überschwemmungen werden auf mehrere Milliarden Lire geschätzt. In dem Dorf Taverniera bei Como, das durch einen Erdbeben erschüttert wurde, werden immer noch Leichen aus den Schuttmassen geborgen. Auch aus Frankreich und Nordafrika werden wolkenbruchartige Regengüsse und riesige Überschwemmungen gemeldet. Nizza wurde von allen Fernsprech- und Telegraphenverbindungen abgeschnitten. In Casablanca und Rabat (Marokko) wurden Straßen und Keller vollkommen überschwemmt. Im Atlasgebirge fällt ständig Schnee.

Südwestengland wurde in den letzten Tagen von dem schwersten Hochwasser seit Jahren heimgesucht. Einige Städte und Dörfer wurden von der Außenwelt abgeschnitten.

Kleine Weltchronik

zweiten Vorsitzenden der rechtsradikalen SRP, Otto Ernst Remer, das Geld für die Fahrt von seinem Wohnort zum Gefängnis gesandt, damit er dort seine für Beleidigung der Bundesregierung ausgesprochene viermonatige Gefängnisstrafe antreten könne. Remer hatte erklärt, man müsse ihn holen, wenn man etwas von ihm wolle; er habe kein Geld für die Fahrt.

Letzte „Maipuu“-Passagiere abgereist. Hamburg. — Die letzten Passagiere des untergegangenen argentinischen Motorschiffes „Maipuu“ haben am Samstag das Hamburger Auswandererlager verlassen und die Fahrt zu ihren Reisezielen in Europa angetreten. Für das verlorengegangene Reisegepäck wurden sie mit je 500 (Kinder unter 10 Jahren nur 250) DM entschädigt. Außerdem erhielten sie kostenlos die Eisenbahnfahrkarte zum Reiseziel.

Neue Provokationen. Peine. — Am vergangenen Wochenende wurde in Peine (Niedersachsen), wo vor kurzem mehrere Bundesfahnen gestohlen und entweiht worden sind, von bisher unbekanntem Tätern ein Gedenkstein der VVN mit schwarzer Farbe beschmieret und an einem Ehrenmal für die Toten des ersten Weltkriegs ein Kranz mit roter Schleife und der Inschrift „Unseren Kameraden 1914—1918 NSDAP Peine“ niedergelegt. Auf dem Schleifenende war ein Hakenkreuz.

Dom zu Fatima vom Blitz getroffen. Lissabon. — In den durch die Erscheinungen von Fatima berühmt gewordenen Dom schlug in der vergangenen Woche der Blitz ein, wobei der Kirchturm schwer beschädigt und die für die Schlußfeier des Heiligen Jahres im Oktober errichtete Tribüne völlig zertrümmert wurde.

General des Franziskaner-Ordens ermordet. Jersey City. — Der 71jährige General des Franziskaner-Ordens, Bruder Silestus Klein, der sich auf einer Inspektionsreise der Krankenhäuser und Klöster des Ordens in den USA befand, erlitt bei einem Raubüberfall so schwere Verletzungen, daß er im Hospital verstarb. Er wollte dieser Tage nach Deutschland zurückkehren.

Ueber 3 Mrd. Spareinlagen

BONN. Die Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen haben sich im September bei einem Einzahlungsüberschuß von 46,3 Millionen DM auf 3,01 Mrd. DM erhöht; der Einzahlungsüberschuß ist infolge jahreszeitlicher Einflüsse jedoch um rund 6 Millionen DM geringer gewesen als im August.

Preisbereinigung zurückgestellt

BONN. Die sogenannte kleine Bereinigung der Rohstoffpreise ist von der Bundesregierung nach eingehenden Beratungen mit den Koalitionsparteien bis zum nächsten Frühjahr zurückgestellt worden. Lediglich die Korrektur der Energiepreise wird als Teilstück der Reform vielleicht noch in diesem Winter verwirklicht werden, wobei allerdings der Haus- und Kleinverbrauch ausdrücklich ausgenommen sein soll.

Zement teurer

FRANKFURT. In Auswirkung der Frachterhöhungen bei der Bundesbahn sind die Preise für Zement je nach Werk und Lage um 4 bis 4,50 DM je t erhöht worden. Die weitere Preisentwicklung werde zu einem erheblichen Teil von der Kohlenlage abhängen, teilt der Hauptverband der deutschen Bauindustrie mit.

Flauer Reifenabsatz

MÜNCHEN. Die Reifenindustrie des Bundesgebietes weist auf einen seit Mai anhaltenden Rückgang von Produktion und Absatz besonders von Fahrradreifen hin. Bei den Autoreifen bewirke die Erzeugungs- und Umsatzabnahme der Automobilindustrie, daß mehr Reifen auf den Markt der Ersatzreifen drängen. Mit Besorgnis verfolge die Reifenindustrie die Steuerpolitik gegenüber dem Kraftfahrzeug.

Landwirtschaftsüberschuß gebessert

BONN. Die Lage der Landwirtschaft hat sich nach Mitteilung des Bundesernährungsministeriums seit der Währungsreform wesentlich gebessert. Gegenüber einem Wirtschaftsüberschuß im Friedensjahr 1938/39 von RM 125.— je ha betrage der Überschuß 1950/51 DM 195.—, nachdem er im Jahre 1948/49 auf nur 85 Mark je ha abgesunken war.

Beste Hopfenernte seit 20 Jahren

TETTANG. Der Ertrag des Tettanger Hopfens wird als der beste in den letzten 20 Jahren beurteilt. In diesem Anbauggebiet wurden im Jahre 1950 12 069 Ztr. Hopfen geerntet, in diesem Jahr aber 19 500 Ztr.

Nur zwei Verkaufssonntage?

HAMBURG. Die deutsche Angestelltengewerkschaft (DAG) ist dagegen, daß drei Sonntage vor dem Weihnachtstag für den Ladenverkauf freigegeben werden sollen, und äußerte am Samstag in Hamburg die Hoffnung, daß die Länderregierungen wie im vergangenen Jahr nur zwei verkaufsoffene Sonntage genehmigen werden, da sonst die Arbeitskraft der Einzelhandelsangestellten überbeansprucht werde.

VW nimmt 200 Kündigungen zurück

WOLFSBURG. Die Werksleitung des Volkswagenwerkes hat die Zahl der für Ende November vorgesehenen Entlassungen von 500 auf 300 Arbeiter herabgesetzt. Im übrigen wird die Produktion wegen akuter Materialknappheit vom 23. Dezember bis 1. Januar, also über Weihnachten und Neujahr, eingestellt.

Dänemark gibt Uhreneinfuhr frei

KOPENHAGEN. Dänemark hat mit sofortiger Wirkung die Einfuhr von Uhren freigegeben. Bei Ausstellung der Einfuhrlizenz müssen die Importeure jedoch 100 Prozent des Einfuhrbetrages bei der Nationalbank deponieren.

Industrielle Zusammenarbeit Deutschland-Frankreich

DÜSSELDORF. Eine Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der französischen Industrie, die sich mit der Zeit immer enger gestalten soll und das Ziel hat, durch rationale, standardisierte und erhöhte Produktion einen höheren Lebensstandard beider Völker zu sichern, ist am vergangenen Freitag auf einer gemeinsamen Tagung des Bundesverbandes der deutschen Industrie und der Spitzenorganisation der französischen Arbeitgeber, „Patronat Français“, in Düsseldorf beschlossen worden.

der Mann damit das Richtige getroffen hatte, ergab sich aus der allgemeinen Zustimmung. Wer anders sollte auch einer solch verruchten Tat würdig sein? Man brauchte sich nur an das Aussehen der drei Männer erinnern. Die reinsten Galgengesichter! Besonders der eine, der Schwarze, der machte ja einen Eindruck, als wenn er kaltblütig eine ganze Gemeinde ausrotten könnte. Die mußten einem ja auf Anhieb verdächtig sein. Die Empörung über die Schandtat wuchs und drängte danach, sich an etwas, was näher bei der Hand lag als die drei ausgeflogenen Wandervögel, auszutoben.

„Der Kralinger lockt uns das Gesindel auf den Hals!“ — Man hatte das Opfer gefunden, über das sich der angesammelte Zorn ergießen konnte.

„Ja, der Kralinger mit seinem Fimmel ist die Schuld“, schrie ein Zweiter. „Tät der sich nicht so anstellen und jeden, der ihm ins Haus fällt, mit seinem süßen Schleim glatt anleimen, blieb das Gesindel, wo es hingehört!“

„Er muß den Schaden ersetzen!“ ging ein dritter noch weiter. Wie ein Hagelwetter prasselten die Vorwürfe auf ihn los. Dieser Ansturm war so unvermutet gekommen, daß es ihm das Schnaufen verschlug, wie einem, der hinterrücks in kaltes Wasser gesteckt wird. Er ruderte wild mit den Armen in der Luft herum und bemühte sich, seine Gäste zu überschreien: „Mein Haus lasse ich nicht verschimpfen! Bei mir sind allewell ordentliche Leute gewesen.“

„... so lange keine Fremden da waren!“ trumpfte einer auf.

„... die das ganze Dorf ausräumen!“ ergänzte ein zweiter.

„... und die Leut drunter und drüber bringen“, wurde schon ein dritter allgemeiner. Offenbar spielte er auf die Schauspielerei an. „Über meine Gäst hat sich keiner das Maul zu zerreißen!“ brüllte der Wirt dazwischen. Er erfaßte es, wie gefährlich der Stimmung-

umschwung für seine hochfliegenden Pläne war. Wo sollte das hinführen, wenn diese Rammel sich so fremdenfeindlich gebärdeten? Der ganze Aufschwung fiel ins Wasser und ersoff elendiglich. Jetzt, wo er ihn schon beinahe verankert sah.

„Das hab ich gern“, schmetterte ihm ein weiterer unter die Nase, „zuerst Verbrechern Unterschlupf geben und uns nachher das Wort verbieten wollen! Zuchthäuserpatron!“

Das war zu arg! Der alte Kralinger kochte so, daß die Suppe überging und zischend über die heiße Platte lief. Was er nun sagte, stank den Leuten stehend in die Nüstern.

„Mir ist jeder einzelne von meinen Gästen lieber als ihr alle miteinander! Und wer will's überhaupt wissen, ob nicht einer von euch das Geld aus der Kasse gebraucht hat, Notnagel übereinander!“

Die Lage wurde ungemütlich. Beängstigt reckten sich Flüste empor und man drang auf den Kralinger ein. Dazu herrschte ein Geschrei in der Stube, als gehe die Welt unter. In diesem Augenblick sprang der Martin in den Kreis und zerteilte mit ein paar kräftigen Puffen den gefährlichen Knäuel.

„Ruhe da!“ Sein Stimmaufwand war so mächtig, daß alles verstummte.

„Wer meinen Vater angreift, der kriegt's mit mir zu tun! Und du Vater“, wandte er sich seinem Erzeuger zu, „paß auf, was du sagst. Wegen deiner affigen Sucht, Fremde herzuziehen, hast du nicht unsere Leute herabzusetzen! Wenn sie auch nicht in Geld schwimmen, so ist das, was sie haben, wenigstens eigenes, ehrlich erschnudenes.“

„Recht hat er, der Martin!“ kamen beifällige Zurufe, „der hat wenigstens einen Verstand!“

Neben seinem Sohn so belämmert dazustehen, vertrat der alte Kralinger nun schon noch weniger und so ließ er ihn hart an: „Rotzbul, mistiger, du willst gegen deinen Vater aufmucken! Ich brauch deine Hilfe nicht und erst recht nicht deine Ratschläg!

Wenn dir's nicht paßt, wie ich's richt' im Haus, dann kannst ja gehen! Die Tür ist allewell offen.“

„Lieber geh ich, als daß ich noch lange zuschau, wie aus unserem Haus eine Unterkunft für Faulenzer, liederliche Weiber und Vagabunden wird. Das und nichts anderes ist deine heurige Nachsaison, auf die du dir nicht genug einbilden kannst.“

„Verschwind, sonst verzeif ich mich an dir, du vernageltes Rindvieh!“ preßte der Alte wutschraubend zwischen den Zähnen heraus.

„Brauchst's nicht zweimal sagen! Wenn dir hergelaufene Windbeutel lieber sind...“

Weiter kam er nicht, denn der Mann, auf den der „Windbeutel“ hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, gemünzt war, betrat die Stube. Da der Streit zwischen Vater und Sohn die übrigen aufgeregten Geister vorläufig zum Schweigen gebracht hatte, blieb das Erscheinen von Herrn Myra Martin nicht unbemerkt. Martin brach daher mitten im Satz ab.

Fassungslos blieb der Amerikaner nach den ersten Schritten stehen und fragte: „Was geht denn hier vor?“

Zehn, zwölf redeten zugleich auf ihn ein und nur mit Mühe gelang es ihm, aus dem Wogen von Stimmen den Sachverhalt herauszuschälen.

Wie er aber glücklich so weit war, kam auch schon das Gewitzte des weiterfahrenden Mannes an die Oberfläche wie die Fettaußen auf einer guten Suppe. Vor allem war auch er der Ansicht, daß nur die Wandervögel, die auf ihn sofort den schlechtesten Eindruck gemacht hätten, die Täter sein könnten. Aber was nützte es, wenn man sich da im Gasthaus in die Haare fahre, inzwischen wären die Einbrecher über Berg und Tal. Man müsse sofort die Gendarmeriestation draußen im Markt verständigen, daß diese die Jagd nach den Verbrechern aufnehmen. Damit war eine neue Lage geschaffen und der Sturm flaute ab, wie er mit Urgewalt hereingebrochen war. (Fortsetzung folgt)

SportWoche

1. Jahrgang

MONTAG, 12. NOVEMBER 1951

Nummer 177

Neues in Kürze

Für das Fußball-Länderspiel gegen die Türkei am 21. November in Istanbul hat Sepp Herberger 18 Spieler nominiert, von denen 14 oder 15 am 19. November von Frankfurt aus per Flugzeug die Reise in den Orient antreten. Vorgesetzt sind fürs Tor: Adam (Neuendorf), Bögelein (VfB Stuttgart) oder Turek (Fortuna Düsseldorf); Verteidigung: Strelitz (Bayern München), Kohlmeier (FC Kaiserslautern) oder Bauer (Bayern München); Läuferreihe: Mebus (1. FC Köln), Posipal (SV Hamburg), Schanko (Horusia Dortmund) oder Röhrig (1. FC Köln); Sturm: Rahn (Rot-Weiß Essen), Morlock (1. FC Nürnberg), Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern), Haferkamp (VfL Osnabrück), Tormaah (Rot-Weiß Essen) oder Stollenwerk (Düren 99). DFB-Präsident Dr. Bauwens wird die deutsche Expedition anführen.

Am Totensonntag (25. Nov.) darf in Württemberg-Baden als einziges Land der Bundesrepublik kein Sportbetrieb stattfinden. Die Fußballspiele VfB Mühlburg — Eintracht Frankfurt und Stuttgarter Kickers — VfR Mannheim sind auf den 24. vorverlegt worden, das Spiel SV Waldhof gegen 1. FC Nürnberg wird am 12. 12. nachgeholt.

Zu einer inoffiziellen deutschen Handballmeisterschaft der Frauen kam es in Hamburg, wo der dreifache Sowjetunionmeister Stahl-Werk, Leipzig, und der deutsche Meister der Bundesrepublik, SV Abtental-Hamburg, aufeinandertrafen. Das Freundschaftsspiel endete mit einem gerechten 5:5.

Exmeister Heinz Sachs, Halbschwerer, schlug bei der Düsseldorf-Berufshochschule am Freitag den französischen Meister Jacques Honoré in der sechsten Runde KO. Dieter Backs kam gegen den Belgier Emile de Greef nur zu einem schmeichelhaften Punktsieg.

In Bremen schlug Franz Ssuzina in einem Mittelgewichtskampf den schwedischen Meister Fröberg in der 4. Runde KO. Bei den Rahmenkämpfen wurde Wilkens, Hamburg, KO-Sieger über Rodewald, Dortmund.

Deutschlands Segler werden sich nach der letzten Woche erfolglos Aufnahme in den internationalen Segelverband an den Olympischen Spielen in Helsinki beteiligen.

Wilhelm Herz, dem erfolgreichen Weltrekordfahrer, wurde in der Hockenheimler Festhalle bei der Ehrung der besten Motorrad- und Autorennfahrer des Jahres 1951 durch den Badischen Motorsportclub die goldene Ehrennadel mit Brillanten verliehen.

Präsident Ludwig Wolker, der vor 23 Jahren Generalpräsident des katholischen Jungmännerverbandes geworden war und um den Sport, besonders auch nach 1945, große Verdienste hat, wurde in Altenberg von der Prominenz des deutschen Sportes in einer schlichten Feierstunde geehrt.



Heimut Bantz war beim Turnländerturnier Deutschland gegen Schweiz diesmal der beste Einzelturner.



Hohe Anforderungen stellte die sonntägliche Findigkeit der Fahrer des AMC Tübingen, an der über 100 Fahrer aus der näheren und weiteren Umgebung teilgenommen haben. Durch den in der Nacht zuvor niedergegangenen Regen waren die Wege durch den Wald sehr morastig geworden und verlangten große Geschicklichkeit und hohe Fahrkunst. Als einziger der schweren Wagenklasse konnte sich der Horber Ralli die goldene Plakette erwerben. Fotos: Sportwoche

Aschaffenburgs siebtes Unentschieden

Reihenfolge unverändert: alle drei führenden Vereine verlieren einen Punkt

In Süddeutschlands erster Liga endete das Duell der beiden dem Spitzentrio angehörenden Mannschaften, VfB Mühlburg und VfB Stuttgart, mit 1:1, bei dem Stuttgarter Torhüter Bögelein einen Elfmeter hielt. Der „Club“ konnte aus dieser Punkteteilung keinen Nutzen ziehen, da er selbst die Hürde in Aschaffenburg nicht nehmen konnte und bei einem 1:1 einen Punkt an der Schönbuchallee lassen mußte. Aschaffenburg erreichte damit das 7. Unentschieden. Die Reihenfolge an der Spitze bleibt damit unverändert. Hart wurde in der Verfolgergruppe gekämpft. Nicht weniger als vier Mannschaften kamen auf 13 Punkte, und nur das Torverhältnis entscheidet über die bessere Platzierung.

VfB Mühlburg — VfB Stuttgart 1:1 (1:0). In einem technisch auf hoher Stufe stehenden Kampf trennten sich die beiden VfB vor 25 000 Zuschauern in Mühlburg unentschieden 1:1. Held des Tages war der Stuttgarter Torhüter Bögelein, der nicht nur einen Elfmeter von Roth, sondern auch zahlreiche plazierte Schüsse der Mühlburger Stürmerreihe meisterte. Neben ihm erwies sich Schlenz, der Einflüßler des Ausgleichtores, und Kronenbitter als die zügigsten Stuttgarter Spieler. Bei Mühlburg glänzte Torhüter Fischer sowie die Hinterreihe mit Adamkiewicz. Die erste Hälfte stand im Zeichen der Mühlburger Elf, die in der 27. Min. durch Fischer in Führung ging. Bis zur Pause hatten die Platzbesitzer zahlreiche Chancen das Ergebnis zu erhöhen, doch Bögelein meisterte selbst die schwersten Bälle. War Mühlburg in der ersten Hälfte tonangebend, so gestaltete der VfB Stuttgart in der zweiten Hälfte den Kampf leicht überlegen. In der 56. Min. gab Schiedsrichter Müller einen harten Elfmeter für Mühlburg, den, von Roth geschossen, Bögelein hervorragend parierte, 3 Min. vor Spielende fiel dann der Ausgleich durch Lippke.

Stuttgarter Kickers — VfL Neckarau 5:1 (2:0). Der VfL Neckarau wurde in Stuttgart vor 11 000 Zuschauern mit 5:1 unter seinem Wert geschlagen. Vor allem in der ersten Halbzeit hatten es die Neckarauer mehrfach in der Hand, in Führung zu gehen und einen klaren Torvorsprung herauszuschleusen. Sie scheiterten jedoch an ihrem eigenen Unvermögen vor dem Tor. So glückte es den Kickers, durch zwei Tore von Siegfried Kronenbitter eine 2:0-Halbzeitführung herauszuschleusen. Nach der Pause hatten die Stuttgarter umgestellt, wodurch das Angriffsspiel der Degerlocher weitaus besser als in den ersten 45 Minuten lief. Pfum und zwei weitere Tore Kronenbitters stellten den Endsieg sicher. Neckarau konnte mit dem Schlußpfiff durch Presche den Ehrentreffer schießen.

Viktoria Aschaffenburg — 1. FC Nürnberg 1:1 (0:0). Vor 20 000 Zuschauern in Aschaffenburg erreichte die Viktoria ihr siebtes Unentschieden. Nach der Pause hatte der „Club“ zehn großartige Minuten. In dieser Zeit (59. Min.) fiel auf Vortage von Kallenborn durch Morlock das Führungstor der Nürnberger. Es folgten turbulente Szenen vor beiden Toren, ehe sich Viktoria wieder gefundene hatte. Die Platzbesitzer schienen das Spiel bereits verloren gegeben zu haben, als Budion in der 87. Min. nach hervorragender Vorarbeit von Stab zum Ausgleich einköpfen konnte. Eckenverhältnis 12:2 für Aschaffenburg.

Eintracht Frankfurt — SV Waldhof 2:0 (2:0). In beiden Halbzeiten hatten die Gastgeber Vorteile, wenn auch das Spiel der Waldhöfer mit der Umstellung Lipponers vom Stopper zum Mittelstürmer kurz vor der Pause bedeutend an Gefährlichkeit gewann.

FC 05 Schweinfurt — 1860 München 2:0 (0:0). Der Tabellenletzte Schweinfurt besiegte in einem harten, dramatischen Kampf die Münchener Gäste mit 2:0. Allerdings verloren die „Löwen“ in der 84. Min. ihren Torhüter Strauß, den besten Mann auf dem Platz, durch Verletzung.

SpVgg Fürth — Schwaben Augsburg 2:0 (0:0). Mit zwei Kopfballdritten des Fürther Mittelstürmers Horst Schade in der 46. und 57. Min. wurde die Partie vor 8000 Zuschauern im Ronhof entschieden. Die Augsburger gaben einen technisch und kämpferisch guten Gegner ab. Ihre Stärke lag in der Abwehr mit Torhüter Süßmann und Stopper Struzina, der Schade prachtvolle Zweikämpfe lieferte. Nur der „Schwabens“-Sturm war zu drucklos, allerdings leistete die Fürther Abwehr ausgezeichnete Zerstörungsarbeit. Das Spielgeschehen diktierte zumeist die „Kieblätler“.

VfR Mannheim — TSV Frankfurt 5:2 (2:2). Die Frankfurter waren dem rasanten Stürmerspiel der Gastgeber nicht gewachsen und mußten diese durch zwei Treffer von Heinz und Baßler davonziehen lassen. Überraschend aber holten die Frankfurter durch Haase und Gonschorek bis zur Pause zwar den Gleichstand heraus, doch in der zweiten Hälfte hatten sie nichts mehr zu bestellen.

Bayern München — Offenbacher Kickers 1:2 (0:1). Die Offenbacher Kickers errangen vor 18 000 Zuschauern ihren ersten Auswärtserfolg in dieser Punktserie. Die Münchener lieferten ihren Gästen einen ausgeglichene Kampf, waren aber in den letzten 40 Minuten der zweiten Halbzeit dadurch, daß die Verletzten Bauer und Mayer nur noch als Statisten mitwirken konnten, gehandicapt.

Weiterhin ein Amateur-Quartett

Die Überraschung der 1. Amateurliga: Kirchheim behauptet sich in Eisingen

Eigene Berichte

Für die Überraschung des Sonntags in Württembergs 1. Amateurliga sorgte diesmal der VfL Kirchheim, der beim Tabellenfünften, dem FC Eisingen, einen nicht erwarteten 2:1-Erfolg errang. Trotz dieses doppelten Punktgewinns konnten die Kirchheimer ihre Position nicht verbessern, da auch die anderen Mannschaften des Spitzenquartetts zu Siegen kamen. Union Böcklingen verteidigte dabei seinen ersten Tabellenplatz durch einen schwer erkämpften 2:1-Sieg gegen die Friedrichshafener „Seehasen“, die bei Halbzeit noch mit 0:1 geführt hatten. Der VfR Schwenningen wahrte seine Chancen durch einen nie gefährdeten 3:0-Erfolg über den SV Tübingen.

VfR Schwenningen — Tübinger SV 3:0 (2:0). Die Universitätsstädter, die mit einer neuformierten Mannschaft und mit großen Hoffnungen nach Schwenningen gefahren waren, zeigten zwar eine verbesserte Leistung, mußten sich aber dem Tabellenzweiten trotzdem klar geschlagen geben. Richter erzielte in der 27. Min. das 1:0 und Hauser erhöhte durch Freistoß in der 32. Minute auf 2:0. Nach dem Seitenwechsel beherrschte zwar Schwenningen jederzeit das Spielgeschehen, aber der unvorstellbare Morast machte selbst die bestgezielten Schüsse wirkungslos. Erst 3 Min. vor Schluß gelang Richter das dritte Tor.

SG Untertürkheim — SC Schwenningen 0:0. Auch in Stuttgart's Vorstadtlidat das Spiel unter den schlechten Bodenverhältnissen, die eine Ballkontrolle erschwerten. Trotzdem sah man von beiden Seiten ein schnelles Spiel, bei dem allerdings manche gute Chance verpaßt wurde. Die erste Spielhälfte war vollkommen ausgeglichen und blieb dank zweier Hintermannschaften torlos. Als fünf Minuten vor dem Seitenwechsel

Riethems erste Punkte

Handball-Verbandsliga

Eigene Berichte

TSV Freudenstadt — TSV Zuffenhausen 3:14 (2:7). Wer geglaubt hatte, daß die Schwarzwälder nach diesem Spiele um mindestens einen Punkt reicher seien, sah sich nach wenigen Spielminuten bitter enttäuscht. Die Gäste waren nicht nur schnell und spritzig, sondern auch in puncto Technik den Freudenstädtern weit überlegen. Zuffenhausens Assé Zischek und Hartmann spielten einfach fabelhaft und sorgten dafür, daß Freudenstadt nicht zum Zuge kam. Das Ergebnis spricht für sich.

VfL Oßweil — VfL Pfullingen 12:9 (6:4). Daß gestern in Oßweil 28 Tore fielen, ist nicht etwa auf schlechte Torwartleistungen zurückzuführen, sondern auf den schlüpfrigen Boden. Der Tabel-

Kirchheim behauptet sich in Eisingen

Schwenninger Torhüter Scharpf wieder einmal verletzt ausscheiden mußte, schien Untertürkheim dem Siege zuzusteuern. Aber Schlenker, der danach das Tor der Gäste hütete, absolvierte seine Aufgabe fehlerfrei.

VfL Sindelfingen — FV 07 Ebingen 5:2 (3:0). Eine der unbeständigsten Mannschaften der 1. Amateurliga scheinen die Ebingen zu sein. Hatten sie noch am letzten Sonntag dem VfR Schwenningen beide Punkte abgenommen, so kamen sie gestern in Sindelfingen eindeutig unter die Räder. Dabei war der Sturm der Gäste noch nicht einmal besonders schlecht. Aber Ebingens Hintermannschaft war so sträflich leichtsinnig, daß die Gastgeber einfach zu Toren kommen mußten. Schon nach 14 Minuten stand es durch Jehle und Flaig 2:0 und kurz vor dem Pausenpfiff erhöhte Jehle auf 3:0. Erst nachdem Proß ein weiteres Tor vorgelegt hatte, kam Ebingen durch Päßler zum ersten Treffer. Jehle und Wichter waren danach noch je einmal erfolgreich.

Pflichtzeiten nur zum Teil erreicht

Prüfungswettkämpfe des württembergischen Schwimmverbandes in Reutlingen

Eigener Bericht

Alles was Rang und Namen hat im württembergischen Schwimmsport, gab sich am Samstagabend im Reutlinger Hallenbad ein Stelldichein. Die Wettkämpfe dienten dazu, die württembergische Schwimmerelite zu sichten und einen ersten Überblick über die Leistungsstärke der beginnenden Hallensaison zu gewinnen. Die Erstplatzierten werden Württemberg beim Vergleichskampf am 8./9. Dezember in Pirmasens gegen Südwest vertreten. Der Verband hatte für diese Ausscheidung Pflichtzeiten festgesetzt, die leider

lenzweite zeigte von Anfang an, daß er sich auf kein Risiko einlassen wollte und legte bis zum Halbzeitpfiff 9 Tore vor. Was Oßweil an technischem Können voraus hatte, versuchte Pfullingen durch vermehrten Einsatz wetzumachen, was immerhin zu 9. nicht unverdienten Toren führte.

TSV Reutlingen — TB Ravensburg 11:5 (5:5). Zum ersten Sieg reichte es gestern für Reutlingen. Sofort zu Beginn des Spieles stürmten die Gastgeber gegen das Tor der Oberschwaben und schossen innerhalb 15 Minuten drei wertvolle Tore. Ravensburgs Angriff, der stets eine gewisse Anlaufzeit braucht, machte diesen Vorsprung jedoch bis zur Pause wieder zunichte. Nach dem Wechsel bot sich zunächst das gleiche Bild: Wieder legte Reutlingen zwei Tore vor, ehe die Gäste auf 7:7 gleichziehen konnten. Dann allerdings kam der große Endspurt der Gastgeber, dessen Ergebnis vier Tore und damit der Sieg war.

Spiele und Tabellen

Fußball

Länderspiele: Florenz: Italien — Schweden 1:1.

1. Liga Süd: Sa.: Mannheim — FSV 5:3; Bayern gegen Offenbach 1:2; So.: Stuttgarter Kickers gegen Neckarau 5:1; Mühlburg — VfB Stuttgart 1:1; Eintracht — Waldhof 2:0; Aschaffenburg — Nürnberg 1:1; Fürth — Schwaben 2:0; Schweinfurt — 1860 München 2:0.

Nürnberg	11	17:7	17:5	Mannh.	11	20:24	11:11
VfB Stgt.	11	25:9	16:6	FSV	11	19:15	10:12
Mühlburg	11	24:13	14:8	Viktoria	11	15:21	9:13
Eintracht	11	20:14	12:9	Waldhof	11	12:19	9:13
Kickers	11	27:21	12:9	Bayern	11	14:29	7:15
1860 Mün.	11	24:19	13:9	Schweinf.	11	11:29	7:15
Offenbach	11	24:19	13:9	Schwaben	11	10:22	6:16
Fürth	11	14:13	12:10	Neckarau	11	12:22	6:16

Südwest: Frankenthal — 1. FC Kaiserslautern 2:7; Mainz — Phönix Ludwigshafen 3:2; Neunkirchen gegen Weisenau 5:0; Engers — Kreuznach 3:2; Tura Ludwigshafen — Pirmasens 2:1; Neustadt — Trier 1:1; VfR Kaiserslautern — Saarbrücken 1:3; Worms gegen Neuwied 0:0.

Saarbrück	8	27:4	16:9	Kais.laut.	11	32:15	15:7
Worms	11	23:9	16:6	Pirmasens	11	27:17	13:9
Neuwied	11	25:11	15:7	Mainz	12	27:28	13:11

West: Delbrück — Hamborn 1:1; ETB Essen gegen Dortmund 3:2; Katernberg — Fortuna 2:1; Horst-Emscher — Erkenschwick 2:1; Meiderich — 1. FC Köln 4:1; Aachen — RW Essen 3:1; Leverkusen gegen Münster ausgefallen; Rheyt — Schalke 3:2.

RW Essen	12	32:18	17:7	Schalke 04	11	20:17	14:9
Aachen	11	27:17	18:7	Meiderich	10	21:9	13:7
Leverkus.	10	18:12	14:6	SW Essen	11	19:23	12:10

Nord: Eimsbüttel — Werder Bremen 3:0; Holstein Kiel — HSV 0:4; Lüneburger SK — Viktoria Hamburg 2:2; Bremerhaven — Bremer SV 0:0; Arminia Hannover — Braunschweig 4:2; VfL Osnabrück — Eintracht Osnabrück 4:3; Göttingen — Concordia Hamburg 2:2.

St. Pauli	11	26:11	17:5	Osnabrück	12	30:17	15:9
Kiel	11	26:17	16:6	Hannover	11	26:24	14:10
HSV	11	29:15	15:7	Bremerh.	12	22:18	14:8

2. Liga Süd: Wiesbaden — Heutlingen 2:3; Feudenheim — Aalen 2:7; Regensburg — Ulm 1:4; Singen gegen Cham 1:1; Mühlburg — Augsburg 2:4; Straubing gegen Pforzheim 3:1; Wacker München — Kassel 0:1; Bamberg — Hof 0:2.

Hof	12	34:16	17:7	Feudenh.	12	18:25	12:13
Ulm	12	25:14	17:7	Heutling.	12	27:22	12:12
Kassel	12	25:14	17:7	Pforzh.	12	26:21	12:12
Augsburg	12	22:27	16:10	Wiesbad.	12	22:22	12:14
Cham	12	22:14	14:10	Regenb.	12	21:19	11:12
Darmst.	12	20:20	14:10	Freiburg	12	17:21	9:13
Durlach	12	23:19	14:10	Wacker	12	15:20	6:20
Straubing	12	17:21	13:11	Singen	12	10:25	5:19
Bamberg	12	17:21	13:11	Aalen	12	14:40	4:20

1. Amateurliga: VfR Schwenningen — Tübingen 3:0; Gmünd — Spfr. Stuttgart 3:1; Eisingen — Kirchheim 1:1; SC Stuttgart — Heilbronn 0:0; Böcklingen gegen Friedrichshafen 2:1; Untertürkheim — SC Schwenningen 0:0; Sindelfingen — Ebingen 3:2; Feuerb. — Zuffenhausen 1:0.

Union B.	12	32:14	20:4	Spfr. Stgt.	12	17:20	10:14
VfR Schw.	11	41:17	19:3	Friedrh.	11	13:24	9:13
Kirchh.	11	25:9	18:4	SC Schw.	11	19:30	9:17
Sindelf.	11	34:18	18:4	U'türk.	11	16:22	8:14
Gmünd	12	23:16	15:9	Zuffenb.	12	22:26	7:17
Eisingen	11	25:15	14:8	SC Stgt.	11	16:18	6:16
Ebingen	11	25:15	13:10	Tübingen	11	7:25	3:19
Heilbronn	11	21:20	13:10	Trossing	12	6:40	3:21
Feuerb.	11	17:23	11:11				

2. Amateurliga Gruppe 6: Metzingen — Mösslingen 0:2; Balingen — Hechingen 2:0; Schramberg gegen Pfullingen 4:1; Gosheim — Truchtlöffingen 1:3; Tailingen — Spaichingen 5:1; Düllingen — Rottweil 5:2.

Tuttling	11	27:7	18:4	Spaiching	10	22:24	9:11
Pfulling	10	41:12	16:4	Mösing.	11	22:29	9:12
Truchtlöf.	10	21:22	15:3	Balingen	11	18:20	9:12
Metzingen	9	25:23	14:4	Heching.	10	12:24	7:12
Tailingen	11	28:17	14:8	Rottweil	10	22:23	7:12
Schramb.	10	26:16	10:10	Düllingen	11	20:23	7:15
Gosheim	11	24:21	10:12	Horb	11	9:46	1:21

2. Amateurliga Gruppe 5: Schwendi — Sigmaringendorf ausgefallen; Ravensburg — Saulgau 2:0; Wangen — Schussenried 6:0; Biberach — Laupheim 2:2; Sigmaringen — Lindau 1:3; Ebingen — Lindenberg 1:2; Biedingen — Weingarten 0:2; Waldsee gegen Aulendorf 1:3.

Handball

Verbandsliga: Freudenstadt — Zuffenhausen 3:14; Tschöf Göppingen — Schmittheim 7:13; Sülzen — FA Göppingen 3:13; Oßweil — Pfullingen 19:9; TSV Riethheim — TB Ravensburg 11:2.

FA Göpp.	19	136:56	29:0	Sülzen	12	100:115	10:14
Oßweil	10	131:57	18:2	Freudenst.	11	90:127	10:14
Schnaitz	8	91:57	14:2	Kickers	10	88:96	7:13
TschGöpp.	11	111:100	11:9	Pfulling	11	88:132	7:15
Zuffenh.	10	65:49	12:9	Ravensb.	12	101:143	4:22
Altenat.	10	82:81	10:10	Riethheim	11	74:132	3:19

Landesklasse Staffel I: TV Nellingen — SG Hofen 6:11; TB Eßlingen — TSB Horkheim 10:10; TSG Reutlingen — Eßlinger TSV 3:6; TB Cannstatt gegen TB Gmünd 2:5.

Landesklasse Staffel II: Lindau — Schwenningen ausgefallen; Weilstetten — Tettling ausgefallen; Rottweil — Eisingen 9:11; Balingen — Geislingen 6:13; Trossingen — Holzheim 5:6.

Holzheim	12	148:79	22:2	Eisingen	10	94:81	10:10
Geisling.	12	127:91	19:5	Weilstett.	10	79:82	10:10
Schwern.	11	116:94	14:8	Trossing	11	62:67	6:16
Lindau	9	90:65	12:6	Rottweil	12	78:157	4:20
Tettling	10	61:75	12:8	Balingen	10	61:141	6:20

Größere Räume — Größere Auswahl — Größere Leistungen

aus 2 wurden 3 Es lohnt sich, auch von weiterher zu **Lafite** nach Reutlingen zu fahren!

Bester Einzelturner: Helmut Bantz

Überraschender 350,85:348,9-Länderkampfsieg der deutschen Turner gegen die Schweiz

In der mit 11 000 Zuschauern ausverkauften Frankfurter Festhalle kam die Kusturnauswahl des deutschen Turnerbundes am Sonntag im Länderkampf gegen die Schweiz zu einem überraschenden Sieg. Die deutsche Mannschaft errang 350,85 Punkte gegenüber 348,90 Punkten der eidgenössischen Gäste. Bester Einzelturner war Helmut Bantz (Deutschland) mit 29,25 Punkten. Er erzielte beim Längsperd und am Reck jeweils die Höchstwertung zehn.

Die deutsche Mannschaft ging bereits bei der ersten Übung dem Sprung über das langgestellte Pferd, ganz knapp in Führung und gab diesen Vorsprung bis zum Schluss nicht mehr ab. Die Schweizer, die ihren besten Turner erwartungsgemäß in Weltmeister Josef Stalder hatten, enttäuschten überraschenderweise am Querperd, bei dem nicht weniger als fünf der Eidgenossen ihre Übungen wegen Fehlern abbrechen mußten.

Die wohl beste Leistung des Tages zeigte Stalder am Reck mit seiner großartig geturnten Weltmeisterübung. Obwohl auch die Deutschen Bantz und Adalbert Dichtel jeweils eine zehn am Reck erzielten, war die Leistung Stalders, der ebenfalls mit zehn bewertet wurde, die weitaus beste.

Erfolgreichste Turner an den einzelnen Geräten waren: Längsperd: Helmut Bantz 10 Punkte; Barren: Josef Stalder (Schweiz) 10 Punkte; Ringe: Hans Eugster (Schweiz) 9,00 Punkte; Querperd: Helmut Bantz 9,00 Punkte; Bodenturnübungen: Adalbert Dichtel (Deutschland), Stalder (Schweiz) und Ernst Geben-

ding (Schweiz) je 8,25 Punkte; Reck: Stalder, Bantz und Dichtel je zehn Punkte.

Die Liste der besten Einzelturner: 1. Bantz 29,25 Punkte; 2. Stalder 29,00 Punkte; 3. Theo Wied (Deutschland) 28,25 Punkte; 4. Dichtel 28,00 Punkte; 5. Erich Wied (Deutschland) 28,00 Punkte.

Keine „Ausartung ins Materielle“

Papst Pius XII. zum Sonntagsport

Papst Pius XII. empfing am Samstag in seiner Sommerresidenz Castel Gandolfo die Teilnehmer der 20. Generalversammlung des internationalen Sportpresseverbands (AIPS) in Sonderaudienz. Er hielt den prominenten Sportjournalisten gerade im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1952 eine ausführliche Ansprache, in der er sich sehr für die sportliche Betätigung als solche aussprach, jedoch ein „Ausarten des Sports ins Materielle“ scharf ablehnte. Der Papst nahm dann Stellung zum Sonntagsport und erklärte, daß die katholische Kirche den Sport am Sonntag nicht verbiete, sondern wohlwollend zulasse, soweit der Sonntag ein Feiertag und ein Tag der körperlichen und geistigen Erholung bleibe.

Der Verband deutsche Sportpresse (VdS) und der finnische Sportpresseverband wurden am Freitag während der 20. Generalversammlung des internationalen Sportpresseverbands (AIPS) in Rom als gleichberechtigte Mitglieder aufgenommen.

Zum ersten Male in Schweden gewonnen

Deutschlands Amateurboxer mit 12:3 erfolgreich / Der 75. Länderkampfsieg

Deutschlands Amateurboxer errangen am Freitagabend in der Stockholmer Erikadals-Arena vor 4000 Zuschauern einen 12:3-Sieg über die schwedische Nationalstaffel. Damit hat Deutschland von 96 Boxländerkämpfen 73 gewonnen, zehn unentschieden beendet und elf verloren. Schweden wurde zum ersten Male von Deutschland vor heimischem Publikum besiegt.

Punktsieger der deutschen Staffeln waren Basel, Kolz, Schilling, Wollziefer und Pirrmann. Der Schwergewichtler Kalfbell siegte durch technischen KO in der zweiten Runde. Punktliegerlagen mühten Salewski, Grabarz und Sladky einstecken. Dem klar in Führung liegenden Borrek unterließ in der zweiten Runde ein Tiefschlag, weshalb er disqualifiziert wurde.

Den besten Eindruck in der deutschen Staffel hinterließen der erstmalig eingesetzte Schwergewichtler Kalfbell, Europameister Schilling, Pirrmann und Basel. Die Siege von Wollziefer und Kolz waren jedoch knapp. Sladky konnte sich auch in seinem Revanchekampf gegen seinen Malländer Bekämpfer, Europameister Sjoelin, nicht durchsetzen. Die deutsche Amateurboxstaffel trat am Sonntagmorgen nach ihrem Stockholmer Länderkampfsieg in Malmö gegen eine schwedische Auswahlstaffel an und siegte überlegen mit 12:3 Punkten.

Spitzentriffo bleibt siegreich

Starkes Verfolgerfeld in der 2. Liga

In Süddeutschlands zweiter Liga gab es wiederum eine Reihe von Überraschungen, für die dieses Mal die drei Spitzentriffo sorgten, die alle auf Reusen waren und alle Punkte erobern konnten. Die Ulmer „Spitzen“ umschifften den Regensburger Strudel sicherer als erwartet mit 4:1 und brumten den Jahnlauten die erste Niederlage auf. Auch der Tabellenzweite, Bayern Hof, gestaltete seine Reise

Beständigkeit ist eine Zier...

Rückblick auf das erfolgreiche deutsche Leichtathletikjahr 1951

Von Wolfgang Wünnche

Wer wollte daran zweifeln, daß in der Leichtathletik-Balaison 1951 sich Herbert Schade den Titel eines „Ahlbluten des Jahres“ verdient? Er verbesserte die deutschen Rekorde über 2000, 5000 und 10 000 m. Es gibt aber noch manche andere Ehrentitel, die sich unsere Sportler im vorolympischen Jahr erwerben. Als vielseitigster Athlet darf Hubert Huppertz angesprochen werden, der nicht nur 400-m-Spezialist, sondern auch Zehnkämpfer, 100-m- und 400-m-Hürdenläufer und Staffelläufer ist. Als talentierteste Leichtathleten können der 1500-m-Rekordmann Werner Lugg, Waidlaufmeister Walter Müller, 300-m-Hindernisläufer Helmut Gude gelten. Und von welchen Könnern sprach im April dieses Jahres noch niemand? Die Antwort hierauf ist verblüffend: Von Fütterer (100-m-Meister), Krauß (200-Meter-Meister), Krzycki (10 000-m-Meister), Bähr (Hochsprungmeister), Theurer (Kugelstoßmeister), Göbel (Weitsprungmeister), Müller (Waidlaufmeister), Gude (3000-m-Hindernis).

Beständigkeit ist eine Zier... das bewiesen folgende Spitzensportler: Zaodt (200 m fünfmal in 21,4), Haas (400 m zwölfmal in 48,0 und besser), Ullrich (300 m mehrmals unter 1:51,5), Schade (5000 m fast immer unter 14:30,0), Schneider (Rekord-Stabhochsprünge von 4,20 m viermal gestrungen), Zepernick (110-m-Hürden siebenmal unter 15,0), Bähr (im Hochsprung stets 1,50 m), Wolf und Storch (im Hammerwerfen nie unter 54 m). Das Gegenteil von Beständigkeit erlebte man dagegen an allen deutschen Speerwerfern, an unseren 1300-m-Assen

Lugg, Kluge, Laufer, an dem 3000-m-Läufer Braun, an den Diskuswerfern Marktanter und Hipp und an unseren Weitspringern. Die größte Gesamtleistung gab es über 400 m und 800 m, die schwächste Breite ist im 3000-m-Hindernislauf und im Stabhochsprung zu konstatieren. Und wo wackelten deutsche Rekorde? Im Hammerwerfen und in der 4 x 100-m-Nationalstaffel. Wo sind deutsche Rekorde erreichbar? Über 400 m, 900 m, 4 x 100 m, im Weitsprung, Kugelstoßen, Diskuswurf.

Als erfreulich darf man es bezeichnen, daß die deutschen Schwächen über 1500 m, im 110-m- und 400-m-Hürdenlauf nicht mehr bestehen, daß drei Athleten die Kugel über 15 m stoßen, daß einer den Speer über 70 m warf und ein anderer den Rekord im Stabhochsprung verbesserte. Als unerfreulich muß dagegen das Abschneiden unserer 4 x 100-m-Nationalstaffel verbucht werden. Stets in anderer Besetzung laufend, wurde sie in vier Länderkämpfen zweimal disqualifiziert und verlor einmal gegen Luxemburg den Stab. In vier Konkurrenzen konnte die Ostzone mit dem Westen Schritt halten: Über 100-m-Hürden, im Weitsprung, Dreisprung (Fristler) und Kugelstoßen (Schmidt). Die erfolgreichsten Vereine waren: Stuttgarter Kickers (4 Einzelmeister, Frauen und Männer im DMM-Endkampf), 1899 München (Meister in der DMM), Rot-Weiß Oberhausen (stärkste Jugend, Laufgarde stürzte mehrere Staffellekordre), VfL München und Hamburger SV (Vereine mit sehr starken LA-Abteilungen bei der Jugend, Frauen und Männern).

Weihnachten; da bekam er — und daran konnte er sich noch genau erinnern — einen ganz großen Hundekuchen eine ganze, dicke Wurst; Schrecklich war die Qual der Wahl, was er bloß zuerst schnappen und verspeisen sollte, so sehr lockte beides, der Hundekuchen und die lange, runde Wurst, sein Auge, seine Nase, seine Zunge.

Der wachsame Hofhund hatte in einem Sommer ein frohes Erlebnis, das er nicht vergessen wird. Da war nämlich ein kleines Mädelchen, das mit seinen Eltern zu Gast über die Sommerwochen in dem Weiler war, jeden Tag zweimal an ihm mit seinem Seileimer und Pöppchen vorübergekommen, hatte immer schon von weitem Tyras mit den Worten „Sel hübsch still, lieber Wau-wau, und schön artig, Ene hat was“, angerufen, war dann gar nicht schüchtern zu ihm herangeraten und hatte dem freudig bewegten Wau-wau den Rest ihres Frühstückes zugesteckt. Bald hatten die beiden Freundschaft geschlossen. Tyras spitzte die Ohren, wenn er das helle Stimmchen des kleinen Soziersängers hörte, gab seiner Freude durch heftiges Schwanzwedeln Ausdruck und ließ sich gern das struppige Fell kraulen. Treuen hatte gar keine Angst vor dem großen Hunde, der so laut bellen konnte, wenn er böse war und Fremde vom Betreten des Hofes fernhalten wollte — wann immer die kleine Ene ansapuziert kam, war Tyras froh und freundlich.

Über diesen Sommer sind nun schon Jahre ins Land gegangen. Irene ist längst ein Schulkind geworden, aber an den Tyras denkt sie noch heute — ob er wohl noch vor seiner Hütte an der Kette liegt? Denn wenn er nicht gestorben ist, dann lebt er heute noch. H. Sch.

Kulturelle Nachrichten

200 Jahre Göttinger Akademie

Die weltbekannte Göttinger Akademie der Wissenschaften hat am Sonntag ihr 200jähriges Jubiläum gefeiert, bei dem Bundespräsident Heuß die Wissenschaftler der Welt als eine „internationale“ bezeichnete, welche die Wahrheit um ihrer selbst willen lieben. — An der Festsetzung der Akademie nahmen etwa 600 Wissenschaftler des In- und Auslandes, Vertreter des Bundestages und andere Persönlichkeiten teil. Die Akademien der Wissenschaften der Sowjet-

Israel macht London Kanalofferte

Fertigstellung in 16 Monaten / Trennung Ägyptens von Nah-Ost

dsI, ISTANBUL. Fast zur gleichen Stunde, in welcher von Seiten der NATO-Mächte der Regierung von Israel nahegelegt wurde, aus eigenem Entschluß dem Nah-Ost-Verteidigungssystem beizutreten, wurde durch Vertrauensmänner des Staates Israel in London eine sehr weitgehende Offerte unterbreitet, die nichts anderes bedeutet als das Angebot zur Konstruktion eines Ersatzes für den Suez-Kanal, wodurch die Auseinandersetzungen mit Ägypten über Nacht ein ganz anderes Gesicht bekämen. Der Vorschlag der Regierung von Israel ist mit allen erforderlichen Unterlagen versehen, sowie mit den Berechnungen erster Ingenieure, die versichern, daß der Ersatzkanal im Laufe von rund 16 Monaten fertiggestellt werden könne.

Auf den Plänen, die im Zusammenhang mit dem Vorschlag der Israel-Regierung in London unterbreitet wurden, verläuft der Kanal von der israelitischen Mittelmeer-Warte von Gaza, der sogenannten Eylath-Küste aus, durch die Wüste Negev, um dann am Golf von Akaba das Rote Meer zu erreichen. Der Plan ist sehr einfach und weist auch keinerlei technische Hindernisse auf, wohl aber besteht ein anderes Hindernis, nämlich in der Gestalt, daß Ägypten nach den Bestimmungen des Waffenstillstands von Rhodos den Küstenstreifen für sich beanspruchen kann, auf welchem Gaza liegt. Das würde also bedeuten, daß die Zufahrt zu dem neuen Kanal wiederum in arabischen Händen wäre. Man hat jedoch von Seiten Israels darauf hingewiesen, daß dieser Küstenstreifen in einem Ernstfall praktisch von Ägypten nicht zu halten sei.

In London hat man ein solches Projekt schon seit längerer Zeit studiert, so daß also der Vorschlag Israels keine Überraschung bedeutete.

Man weiß, daß die Kalkulationen richtig sind und mit modernstem Material im Höchsthalle 18—20 Monate für den Bau benötigt werden.

Arbeitskräfte sind für den Bau des Kanals ausreichend vorhanden. In der Negev Wüste könnten jene Flugplätze angelegt werden, die im Augenblick in Ägypten für die Pläne der britischen Luftstrategie verloren zu gehen scheinen.

Angeblieh hat man auch zwischen Gaza und Akaba radioaktives Gestein gefunden, was den Bau dieses zweiten Suez-Kanals zu einem äußerst interessanten Unternehmen machen würde.

Nach englischer Ansicht liegt aber die größte Bedeutung dieser israelitischen Offerte in der Tatsache, daß durch den Gaza-Akaba-Kanal die arabische Welt gewissermaßen in zwei Teile zerlegt würde, was einer Isolierung Ägyptens gleichkäme. Wird aber Nah-Ost von Ägypten abgetrennt, dann müssen die Nah-Ost-Mächte wie Jordanien, Libanon und Syrien Rückhalt bei der Türkei suchen und würden damit automatisch in das NATO-Verteidigungssystem hineingleiten.

Die Kanal-Offerte Israels ist unter diesen Gesichtspunkten für London gegebenenfalls von immenser Bedeutung. Die Verhandlungen laufen vorerst sehr geheimnisvoll hinter den Kulissen.

Bulle soll einschüchtern

Belagerungszustand im „Excelsior“

KÖLN. „Ich werde den Bullen loslassen, wenn sich noch einmal ein Pressevertreter blicken läßt!“ drohte der Verwalter des v. Crammschen Gutes, als er wohl zum hundertsten Male nach dem Termin der mutmaßlichen Verlobung zwischen Barbara Hutton und Gottfried v. Cramm gefragt wurde. Die Woolworth-Erbin und ihr „alter Freund“ werden seit Tagen in Kölns größtem Hotel „Excelsior“ von Pressevertretern und Bildreportern belagert. „Der Herr Baron möchte nicht gestört werden und keine Pressevertreter empfangen“, bedeutet der offenbar allein für diesen Zweck abgestellte Hoteltangestellte kategorisch. „Es ist ja auch allmählich eine reine Belagerung geworden.“

Außerdienstlich fügt er noch hinzu, v. Cramm habe sich bereits bitter beklagt, Barbara Hutton nicht einmal den Kölner Dom zeigen zu können, da es ja „unmöglich sei“, unbelästigt über die Straße zu kommen. Im übrigen erklärte v. Cramm erneut, es sei ihm völlig „unbegreiflich“, wie die ganze Welt auf das Märchen von einer Verlobung hereinfallen könne.

Jugendliche Räuberbande geblät

Raubüberfälle und Mordversuche

MÜNCHEN. Die Kriminalpolizei München konnte eine der gefährlichsten Räuber- und Mordbanden der Nachkriegszeit ausheben. Die gesamte Bande konnte durch das Geständnis eines Mitgliedes bei einer feuchtfröhlichen Feier gefaßt werden. Der 21-jährige Erich Reutner, der nach dem Mord an seinem Onkel und nach einem mißglückten Selbstmordversuch in Augsburg festgenommen werden konnte, packte im Krankenhaus aus. Er erzählte von einem „Führer“, den er allerdings nur als „Hugo“ kannte. Durch diese Mitteilung kam die Polizei auf die richtige Spur.

Die acht Bandenmitglieder, die alle zwischen 20 und 22 Jahre alt sind, haben sich in einem Kinderlandverschickungslager kennengelernt und gründeten die „Pantherbande“. Nach anfänglichen Dumm-Jungen-Streichen gingen sie später zu Raubüberfällen und Mordversuchen über, die die jungen Banditen der Polizei ohne Reue gestanden. Sie haben u. a.

einen Raubüberfall auf den Kassenboten des Münchener Hauptzollamtes, einen Mordversuch an einem Zigarrenhändler in Schwabing und einen schweren Überfall auf eine Pension in Geiselgasteig verübt. Bei Geschäftseinbrüchen in Harbaching überprüften sie den Kassenbestand an Hand der Geschäftsbücher, ehe er in ihre Taschen verschwand. „Bandenchef“ Hugo Werner — 21 Jahre alt — nahm vor der Polizei die Verantwortung auf sich.

Als westlicher Spion verhaftet?

Rätselraten um Pontecorvo

ROM. Der während einer Italienreise unter geheimnisvollen Umständen verschwundene britische Atomforscher Prof. Bruno Pontecorvo sei in der Sowjetunion als „westlicher Spion“ verhaftet worden, melden römische Zeitungen aus Stockholm.

Nach Berichten von Flüchtlingen aus der chinesischen Provinz Sinkiang soll Pontecorvo jetzt in den dort in Bau befindlichen sowjetischen Atomforschungsanlagen arbeiten. Ein früherer Generalsekretär der Regierung von Sinkiang sagte aus, daß in Kuldsha ein britischer Atomwissenschaftler tätig sei, dessen chinesischer Name Pangh de Co Co laute. Ganz Nordsinkiang sei durch sowjetische Streitkräfte abgeriegelt.

Nun auch Frankreich

Einfuhrbeschränkungen bevorstehend

PARIS. Nach Großbritannien wird jetzt auch Frankreich seine Einfuhren aus den Dollargebieten stark einschränken müssen, um ein weiteres Absinken seiner Dollarreserven zu verhindern, gab ein französischer Regierungssprecher bekannt. Der Umfang der Einschränkungen soll aber erst festgelegt werden, wenn die französische Regierung über das Ausmaß der von Amerika zu erwartenden wirtschaftlichen und militärischen Hilfe unterrichtet ist.

Der französische Sozialist und Vorsitzende des Ausschusses für allgemeine Angelegenheiten der beratenden Versammlung des Europarates, Guy Mollet, fordert am Samstag auf einer Pressekonferenz die Einberufung einer europäischen verfassungsgebenden Versammlung für Anfang nächsten Jahres. Eine entsprechende Resolution werde unterbreitet.

Tyras, der Hofhund

Tyras war nun schon sechs Jahre der treue Diener seines Herrn. Der Herr, das war der Hof, der Bauernhof, den er bei Tag und Nacht bewachte. Rassisch war Tyras nicht eindeutig bestimmbar, so wenig wie sein genaues Alter feststand. Jedenfalls aber war er wachsam und treu, gutmütig und verträglich. Die Zugehörigen zum Hofe, ja die Ortsansässigen kannte er alle, besonders die Schuljungen und -mädel, die ihm oft etwas Leckeres zusteckten, ein Stück Zucker eine Scheibe Wurst, eine Brotkruste. Das vergaß er ihnen dann nie. Doch einige böse Buben, die es zuweilen zu arg mit ihm trieben, strafte er mit Verachtung und drohendem Knurren. Sonst ruhte sein Blick weich und milde auf den Vorübergehenden — den Briefträger und den Gemeindeboten konnte er besonders gut leiden, denn beide hatten immer eine eßbare Kleinigkeit für ihn bereit. Und dann war Tyras ein Freund aller Kleinkinder; sie konnten ihn streicheln und die Ab-Schützen ein bisschen foppen; er ließ solches über sich ergehen, wedelte freudig mit dem Schwanz, ließ aber dabei kein Menschen- und Tierwesen aus dem Auge, und kein Fremder kam ohne fürchterliches Gebell an ihm vorbei.

Tyras war mit seinem Leben zufrieden, und er verstand es eigentlich nicht recht, wie manche Leute abfällig sagen konnten, es sei ein wahres „Hundeleben“, das sie führten... er hatte es als Wächter des Hofes nicht schlecht; er hatte eine Aufgabe, die er ernst und wichtig nahm und die ihn ganz erfüllte; er dachte nie daran, seinen Posten aufzugeben und seine zwar enge, aber ihm vertraute häusliche Hütte zu verlassen. Die Hütte gab ihm im Hochsommer Schatten, bei Regen und Schnee Schutz und Wärme. Zu fressen und zu saufen bekam er pünktlich, reichlich und gut. Er hatte keinen Grund zu klagen, denn der Bauer und seine Familie, von der Großmutter bis zur Enkelin behandelten den treuen Tyras, als ob er ein Stück ihrer selbst wäre. Tyras nahm teil an den Fest- und Feiertagen des Jahres, auch die Sonntage kannte er gut, denn da gingen der Bauer und die Bäuerin in ihrer schmucken Tracht in die Kirche zur hl. Messe und hernach bekam er als Sonntagsfutter besonders leckeres Fraß mit fleischigen Knochen. Das schönste war immer das Erntedankfest und

union hatten die Einladung zur Feier unbeantwortet gelassen.

Bei der Aushebung einer Baugrube in Hermentingen im Kreise Sigmaringen stießen die Bauarbeiter auf mehrere Toncherben aus vorgeschichtlicher Zeit. Außerdem wurden in eineinhalb Meter Tiefe noch zwei kleinere Feuerstellen mit Aschenresten festgestellt.

Der Schriftsteller Otto Schill ist dieser Tage in Konstanz im Alter von 67 Jahren gestorben. Schill wurde durch eine Reihe phantasievoller Erzählungen und Romane, die meist in Indien oder Amerika spielen, bekannt.

Nach den Marienerscheinungen von Fatima im Jahre 1917 plant die amerikanische Filmgesellschaft Warner Brothers einen Film zu drehen, zu dem Anfang Dezember die ersten Arbeiten beginnen sollen.

Im Wiesbadener Hermann Glock-Verlag erschien unlängst das von Pfarrer Dr. lic. Dietrich besorgte Büchlein „Außerbiblische Worte Jesu“, das neben den orientalischen Texten auch eine vorzügliche Übersetzung der Worte Christi bietet.

Über „Die Geschichte der musikalischen Temperatur“ spricht am Dienstag, 13. November, 17.40 Uhr, im Südwestfunk, der Musikschriftsteller Rudolf Sonner, Trossingen, Herausgeber der Internationalen Harmonikarevue.

Hochkommissar François-Poncet nahm die angetragene Mitgliedschaft im Ehrenrat der Richard-Strauß-Gesellschaft an.

„Sie bauten für die Ewigkeit“

„Erlebte Wunderbauten aus aller Welt“ nannte im Untertitel G. A. Gedat sein neues, im Stuttgarter Kreuz-Verlag erschienenen Buch „Sie bauten für die Ewigkeit“ (176 S., 104 Abb., DM 18,00), das uns nicht etwa von den zahlreichen Reisen des bekannten Autors berichtet, sondern durch Bild und Wort eine große Anzahl der bedeutendsten Bauten der Alten wie Neuen Welt zeigt: Aus Ur in Chaldäa, aus Babylonien und Ägypten, aus Palästina, Syrien, Athen, Rom, Afrika, Asien und Amerika 1881 Gedat die Zeugen großer und zumeist vergangener Kulturen vor unseren Augen entstehen. Knappe Kommentare ergänzen auf das Beste dies vortreffliche Buch.

Im diesjährigen „Kutscher-Test“ — der traditionellen Studentenumfrage nach den bedeutendsten deutschen Dichtern des letzten halben Jahrhunderts — errang Hermann Hesse die größte Stimmenzahl. An dem Test, den der Münchner Theaterwissenschaftler Artur Kutscher unter seinen Hörern veranstaltet, beteiligten sich 112 Studenten. Nach Hesse folgen R. R. Rilke, Th. Mann, G. Hauptmann und H. Carossa.

Neue Reclam-Bändchen

Aristophanes, Die Frösche, Komödie. Übersetzt und herausgegeben von Dr. Heinz Heubner. 114/55, 1,30 DM.
Franz Grillparzer, Der Gastfreund, Die Argonauten, 1. und 2. Abteilung zu dem dramatischen Gedicht „Das goldene Vlies“, 4379, — 70 DM.
Friedrich Hebbel, Herodes und Marianna. Eine Tragödie in fünf Akten, 3188, — 70 DM.
C. F. Meyer, Jörg Jenatsch, Roman, 694 bis 695/56, 2,80 DM.
Wilhelm Schmidtbonn, Hinter den sieben Bergen, Erzählung, 512, — 70 DM.
Otto Bruns, Das Gastmahl am Wapper, Novelle, Mit einem autobiographischen Nachwort, 705, — 70 DM.
Theodor Storm, Ein Doppelgänger, Novelle, 608, — 70 DM.
In Gebilden Ganzleinenbänden: Conrad Ferdinand Meyer, Jörg Jenatsch, Roman, 4,20 DM; Alfred Brauchle, Neue Lebensformen, Mit 44 Abbildungen, Naturgemäße Lebensweise, Gekocht oder roh / Lexikon der Naturheilkunde, 4,20 DM und Reclams Opern- und Operettenführer in einem Bande, Trotz dieses Umfanges von annähernd 1900 Seiten kann dieses wirklich hervorragende Nachschlagewerk, das von W. Zentgraf und A. Witz völlig neu bearbeitet wurde und 170 ständig gespielte Opern und 96 der beliebtesten Operetten in fasslich erzählten Inhaltsangaben bietet, noch als ein handliches Taschenbuch bezeichnet werden.
Die im Walter Häddecke Verlag, Stuttgart-Weil der Stadt herausgekommene Neuerscheinung „Moderne Tipps für die Gesichts- und Hautpflege“ mit 32 Bildern (zum Teil auf Kunststofftafeln) von Anyou gibt praktische Anleitungen zur Schönheitspflege der Frau, Besonders wertvoll wird das Büchlein dadurch daß für jedes Alter die Zeitlichkeiten gezeigt werden, ohne viel Geld und Anstrengung die persönliche Note hervorzuheben. Anleitungen zur täglichen Gesichtspflege, make up, arbeit herzustellende Gesichtsmasken usw. ermöglichen der überbeanspruchten Frau von heute ganz neuen und Selbstsicherheit. Preis kartoniert DM 2,50, in Halbleinen DM 3,50.

Sprechtage für Schwerbeschädigte

Tübingen. Die Krisenerscheinungen in verschiedenen Zweigen der Verbrauchsgüterindustrie, vor allem in der Textil- und Schuhindustrie, haben in den letzten Monaten auf die Schwerbeschädigtenvermittlung der Arbeitsämter in Württemberg-Hohenzollern einen sehr ungünstigen Einfluss ausgeübt. Wenn trotzdem im 3. Quartal 1951 251 Schwerbeschädigte in Arbeit vermittelt wurden, so zeigt dies, mit welcher Intensität die Schwerbeschädigtenvermittlung in allen Bezirken an Werke waren. Nach Feststellung des Landesarbeitsamtes Tübingen waren Ende September 457 Schwerbeschädigte noch als arbeitslos gemeldet. Auf 100 Arbeitslose kamen zu diesem Zeitpunkt etwas mehr als sechs Schwerbeschädigte. Im Durchschnitt eines Vierteljahres werden mehr als 250, im Monat 80-90 Schwerbeschädigte in Arbeit vermittelt. Der Wechsel der Schwerbeschädigten von Betrieb zu Betrieb ist also so groß, daß die rund 450 zurzeit als arbeitslos ausgewiesenen Schwerbeschädigten in etwa 4-5 Monaten erneut untergebracht sind. Diese Fluktuation ist erfahrungsgemäß um so größer, je höher der Beschäftigungsgrad und damit die Arbeitschancen in der Wirtschaft sind.

Viele Schwerbeschädigte streben begrifflicherweise in mehreren Phasen eine Verbesserung des Arbeitsplatzes an. Um in diesem Zusammenhang eine noch wirksamere Berufsfürsorge besonders für Kriegsblinde, Hirnverletzte und sonstige Schwerebeschädigte zu ermöglichen, führen das Landesarbeitsamt und die Hauptfürsorgestellen in den einzelnen Bezirken neuerdings gemeinsame Sprechstage durch, an denen neben dem Schwerbeschädigtenvermittler und Berufsberater des zuständigen Arbeitsamtes der technische Berater beim Landesarbeitsamt, Vertreter der Hauptfürsorgestelle, ein Arzt des Landesversorgungsamtes und der zuständige Sachbearbeiter des Kreissozialamtes mitwirken.

Aus Baden

Bonbons für folgsame Passanten

Mannheim. An einer gefährlichen Straßenkreuzung vor einer Volksschule werden die Kinder vor und nach dem Unterricht von einem Polizeibeamten über die Straße begleitet. Damit die Kleinen dem Polizisten brav über die Fahrbahn folgen, bekommen sie auf der einen Seite der Straße jedes einen Bonbon. Die Bonbons werden vom Elternbeirat der Schule gestiftet. Vor wenigen Monaten war an der Straßenkreuzung ein achtjähriger Junge tödlich überfahren worden.

Seit vier Wochen im Glaskasten

Karlsruhe. Seit vier Wochen hungert in Karlsruhe der Hungerkünstler Peter Gebhardy einem neuen Weltrekord entgegen. Er hat in den vergangenen vier Wochen 1000 Zigaretten geraucht, 90 Flaschen Selterswasser getrunken, drei Pfund abgenommen und sich Kreislaufstörungen, Herzbeschwerden und ein dauerndes Schwindelgefühl zugezogen. Trotzdem will er noch 35 Tage in seinem Glaskasten bleiben, um mit 63 Hungerlagen den Weltrekord des Franzosen Bourma zu brechen.

Vom Zoll-„Vertrauensmann“ zum HO-Direktor

Freiburg. Der ehemalige Vertrauensmann der südbadischen Zollfahndung, Walter Dünnhaupt, der zusammen mit dem früheren Leiter der südbadischen Zollfahndungsdiensates, Karl Klingenschmidt, wegen Beteiligung an einer umfangreichen Schmuggelaffäre angeklagt ist, seit mehreren Wochen jedoch spurlos verschwunden ist, soll inzwischen in der Sowjetzone aufgetaucht sein. Dünnhaupt, der schon frü-

Expreßgut in fünf Stunden nach Zürich

Weitere Verkürzung der Expreßgutfahrzeiten innerhalb des Bundesgebietes

AL. Tübingen. Auch die Bundesbahn kann sich den Ansprüchen nicht entziehen, die heute an den modernen Güterverkehr gestellt werden. Sie ist darum bemüht, insbesondere den Expreßgutverkehr immer besser auszubauen, die Fahrzeiten zu verkürzen und die Beschleunigung des normalen Reiseverkehrs auch für diesen Zweig des Güterverkehrs so gut wie möglich auszunutzen.

Hinsichtlich der zu befördernden Güter kommt die Bundesbahn heute weit entgegen, wie wir an einigen Beispielen zeigen wollen. Da ist das Hochzeitskleid, das noch zur Trauung rechtzeitig kommen muß, dort sind einige wichtige und wertvolle Gepäckstücke in Streichholzschnittform zu betonen, die Königinnen, Bienenköniginnen nämlich, enthalten. Dann sind es wieder Sendungen frischer Schnittblumen, Musterkollektionen von Knöpfen oder Kugelschreibern, dann leicht verderbliche Güter, wie Obst und Gemüse, Trikotagen, Maschinensatzteile usw. Auch Kleintiere sind nicht ausgeschlossen. Eine Besonderheit trug sich kürzlich, wenn auch nicht im Rahmen der Expreßgutbeförderung, in Balingen zu, wo mit dem Packwagen ein ausgewachsener - Wolf ankam. Dieser wurde von einem aus tschechoslowakischer Gefangenschaft entlassenen Heimkehrer mit nach Hause gebracht, der ihn in den letzten Jahren aufgezogen hatte.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei. So könnte man sagen. Wer aber die Schwierigkeiten kennt, die bei der Aufstellung von Fahrplänen zu überwinden sind, der staunt doch, daß seit dem letzten Jahr die Fahrzeiten teilweise erheblich verringert wurden. So beträgt sie von Ebingen nach Hamburg unter den günstigsten Bedin-

gungen etwas über 28 Stunden gegenüber 30 Stunden im Vorjahr, nach Dortmund und 20 (23) Stunden. Bei Sendungen nach Köln kann der Tübinger Eilzug dorthin ausgenutzt werden; hier beträgt die Fahrzeit knapp 9 Stunden (!) Sehr wichtig ist eine rasche Expreßgutbeförderung auch für den Export. Dabei kommt die Bundesbahn den Wünschen ihrer Kundschaft entgegen und weicht nötigenfalls, soweit es möglich ist, auch von den normalen Kursen ab. So kann z. B. in einem Fall die Strecke Hechingen - Rotterdam in 15-16 Stunden bewältigt werden. Für die Strecke Stuttgart - Zürich - wichtig für den Export in die Schweiz und nach Italien - werden zirka 5 Stunden benötigt.

Die Kunden selbst können zur reibungslosen Abwicklung beitragen, indem sie nach Möglichkeit vorarbeiten, so etwa dadurch, daß sie Nummern- und Richtpunktzettel selbst kleben und auch das Abwiegen übernehmen, so daß bei der Auflieferung nur noch Stichproben gemacht werden müssen. Wichtig ist, daß die Expreßgüter rechtzeitig, spätestens 15 Minuten vor Abgang des Zuges, abgeliefert werden.

Aus Südwürttemberg

Schweineversteigerungen 1952

Tübingen. Der Landesverband der Schweinezüchter in Württemberg und Hohenzollern hält im Jahre 1952 dreizehn Versteigerungen ab. Deneen jeweils eine Sonderkörnung vorangeht. Aufgetrieben und vorgestellt werden Eber und tragende Jungsauen des deutschen vorredellen Land-schweins und des schwäbisch-hallischen Schweines.

Die Versteigerungen sind am 2. Januar in Rottweil, 13. Februar in Riedlingen, 7. März in Waldsee, 9. April in Riedlingen, 9. Mai in Waldsee, 11. Juni in Riedlingen, 2. Juli in Rottweil, 11. Juli in Waldsee, 13. August in Riedlingen, 5. September in Waldsee, 8. Oktober in Riedlingen, 7. November in Waldsee und 10. Dezember in Riedlingen.

Die hauswirtschaftliche Berufsschulpflicht

Tübingen. Die Pflicht zum Besuch der dreijährigen landwirtschaftlichen oder hauswirtschaftlichen Berufsschule für Mädchen kann durch einen einjährigen Besuch einer Haushaltungsschule (Vollschule) abgegolten werden. Dasselbe gilt, wie das Kultusministerium mittelst, bei einjährigem Besuch einer Frauenerwerbschule (Vollschule), sofern die Berufsschulpflichtigen während dieses Jahres auch den Unterricht einer landwirtschaftlichen oder hauswirtschaftlichen

Einfuhrverbot für Vieh

Tübingen. Das Innenministerium erläßt ein auf drei Monate befristetes Verbot für die Einfuhr von Nutz- und Zuchtvieh nach Württemberg-Hohenzollern. Auch bezüglich der Einfuhr von Schlachtvieh wurden Maßnahmen getroffen, die eine weitere Verbreitung der gegenwärtig in acht der 17 Kreise des Landes Württemberg-Hohenzollern festgestellten Maul- und Klauenseuche ausschließen.

Nach dem Stand vom 5. November herrschte die Seuche im Kreis Biberach in den Gemeinden Alberweiler, Biberach, Untersulmetingen, Stetten, Baustetten, Laupheim, Walperthofen, Obersulmetingen, Aufhofen, Achstetten, Schwendi; im Kreis Ebingen in Uigendorf, Donauried, Gamschwang, Emerkingen, Unterwachingen, Bach, Dietelhofen, Althierlingen, Hundesingen, Erbstetten, Hausen a. B., Dettlingen, Oberdieten, Oggelsbeuren, Volkertshausen; im Kreis Hechingen in Hechingen; im Kreis Horb in Eutingen; im Kreis Münsingen in Pfrontetten, Geisingen, Ennabeuren; im Kreis Saulgau in Möhringen, Buchau-Federsee, Kappel, Erlingen, Hallfingen, Riedlingen, Pfumern; im Kreis Ravensburg in Aulendorf.

Berufsschule besuchen. Die Schülerinnen, die sich nachher einem gewerblichen, kaufmännischen oder Büroberuf zuwenden, bleiben weiterhin schulpflichtig, nicht aber Hilfsarbeiterinnen, Haus-töchter und Hausgehilfinnen, Frauenarbeits-schulen befinden sich in Balingen, Biberach, Calw, Ebingen, Freudenstadt, Metzingen, Münsingen, Nagold, Neuenburg, Reutlingen, Rottweil, Schramberg, Ravensburg, Tübingen, Tuttlingen, Weingarten, Wildbad, Urach, Dorndorf und Trossingen. Das Schulgeld an Frauenerwerbschulen beträgt 90 DM jährlich. Geschwisterermäßigung von 10-70 Prozent wird gewährt. Bedürftige und würdigen Schülerinnen kann das Schul-geld darüber hinaus ganz oder teilweise er-lassen werden.

Hauswirtschaft, Melken und Viehhaltung

Tübingen. Das Landwirtschaftsministerium will wieder einen Vorbereitungskurs für Wirt-schafterinnen an der Landfrauenschule Gam-mertingen (Hohenzollern) abhalten. Anmel-dungen bis 30. November an die Schul- und Aus-bildungsabteilung des Landwirtschaftsmini-steriums in Tübingen. Diesen Winter werden auch wieder einwöchige Melk- und Viehhaltungslehrgänge veranstaltet.

Um die Freigabe der Tübinger Mensa

Tübingen. Der Allgemeine Studentenausschuß der Universität Tübingen hat an den französi-schen Hohen Kommissar in Deutschland, Fran-çois-Poncet, ein Schreiben gerichtet, in dem um die Freigabe der Tübinger Studentemensa gebeten wird. Die Mensa, das „Hotel Prinz Karl“, ist schon seit längerer Zeit von der französischen Besatzungsmacht beschlagnahmt.

Dritte Südwürttembergische Junggeflügel-schau

Tuttlingen. In Anwesenheit von Landwirt-schaftsminister Dr. Weiß wurde am Samstag die dritte Südwürttembergische Junggeflügel-schau eröffnet. Die Schau, die alljährlich in Tuttlingen stattfindet und jedesmal stärker und hervor-ragender besichtigt wird, wies Tausende von Be-suchern aus ganz Südwürttemberg auf. Unter den 1200 ausgetriebenen schönen Jungtieren gab es zahlreiche Preise.

Folgende Züchter aus Südwürttemberg wurden prämiert: „Grünes Band von Tuttlingen“: A. Reck, Ravensburg (Tauben), I. Benz, Tut-tlingen (Tauben) und E. Häbeler, Tuttlingen (Hühner). Staatspremiere: A. Ulsamer, Eyach, Kreis Horb (Gänse), W. Goll, Tuttilingen (Puten). Landesverbandshauptpreise: H. Brüttsch, Jungingen, Kreis Münsingen (Hüh-ner), E. Walbert, Tuttlingen (Tauben), K. Moser, Mühlheim/Donau (Hühner). Stadtpre-miere: W. Lehmann, Tuttlingen (Hühner). Sondervereinspremiere: E. Häbeler, Tuttlingen (Enten).

Sonderkörnung abgesagt

Riedlingen. Die für den 14. November in Riedlingen vorgesehene Sonderkörnung und Absatz-veranstaltung für Eber und tragende Jungsauen findet wegen der Seuche nicht statt. Gekörnte Jungeber und tragende Jungsauen werden als Stall vermittelt durch die Geschäftsstelle des Landesverbandes der Schweinezüchter, Tübingen, Keplerstraße 2.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Anfangs noch Fortdauer der milden Südweltlage, ab Wochen-mitte Abkühlung wahrscheinlich. Am Montag weitere Bevölkerungszunahme. Am Dienstag wieder etwas unbeständiger mit zeitweisen leichten Regenfällen. Vorerst noch mild mit Tages-temperatur um 10 Grad, nachts 4-6 Grad. Ver-breiteter Dunst und Nebel. Schwache südliche bis südöstliche Winde.

Es ist damit zu rechnen, daß noch vor Monats-mitte das westlich von uns liegende Tiefdruck-gebiet sich nach Osten in Bewegung setzt und dabei nicht nur Niederschläge fallen, sondern auch eine Abkühlung eintritt. Daher werden die Niederschläge um die Monatsmitte in höheren Lagen zum Teil als Schnee fallen. Die Witterung in der zweiten Monatshälfte dürfte in et-was stärkerem Maße unter Hochdruckeinfluß ste-hen; die Temperaturen werden dann aber wes-entlich niedriger liegen als seither, und wieder-holt werden Nachfröste zu erwarten sein. Um den 25. jedoch wird mit unbeständigem Wetter und Niederschlägen gerechnet, die in höheren Lagen als Schnee fallen werden. Insgesamt werden sowohl die Niederschläge als auch die Mit-temperaturen des November 1951 sich nicht wesentlich von den Normalwerten entfernen.

Aus Nordwürttemberg

berg-Hohenzollern herzliche Abschiedsworte.

Der Staatspräsident von Württemberg-Hohen-zollern, Dr. Müller, würdigte den Verstorbenen in einem Telegramm an seine Angehörigen als „einen jener aufrechten Männer, die sich in heißer Liebe zu Heimat und Vaterland in schwe-rer Stunde nach dem ersten Weltkrieg nicht ge-scheut haben, die Bürde der Verantwortung auf sich zu nehmen“.

Rutengänger trafen sich

Stuttgart. Die Radiästhesie (Wünschelrut-en- und Pendelkunde) habe eine Zukunft, wenn sie exakt arbeite, bekundeten die etwa 50 Teilneh-mer der ersten Haupttagung des Verbandes für Rut-en- und Pendelkunde in Südwürttemberg am 11./12. November in Stuttgart. Die Mitglie-derzahl im Bundesgebiet ist in den letzten drei Jahren von 50 auf über 600 gestiegen.

Schwarzhändler werden aggressiv

Stuttgart. Seit einigen Wochen mehrten sich die lächerlichen Angriffe von Schwarzhändlern und Schmugglern auf Zollfahndungsbeamte in Stutt-gart, was auf das gegenwärtige scharfe Vorgehen des Zollfahndungsdienstes zurückgeführt wird.

Gefängnis für Totschlag am Bruder

Heilbronn. Das Heilbronner Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Maurer Erwin Buck aus Hochdorf, Kreis Vaihingen (Enz), wegen Körper-verletzung mit Todesfolge - begangen an sei-nem Bruder - zu zwei Jahren Gefängnis. Buck hatte im Juli seinem Bruder, der allgemein als Trinker bekannt war und vorher seine Mutter unter Drohungen zur Herausgabe von Geld ge-zwungen hatte, in einem Wutanfall einen Eimer auf den Kopf geschlagen.

Auch das wurde berichtet

Die Mutter eines Schulmädchens wurde vom Amtsgericht Münsingen wegen Übertretung des Volksschulgesetzes zu sieben Tagen Haft verurteilt, weil sie es zugelassen hatte, daß ihre Tochter öfters ohne Grund der Schule fernblieb. Da die Verurteilte sich nicht freiwillig zum Straftritt stellte, mußte sie von der Polizei geholt werden.

Der Arbeiteromnibus Tuttlingen-Saitlingen mußte am Freitagfrüh auf der Land-straße dicht hinter Tuttlingen anhalten, weil ein Rudel von 16 Wildschweinen in aller Seelenruhe im Gänsemarsch die Straße überquerte. Als der Omnibus wieder anfuhr, sprangen noch zwei borstige Nachzügler hinterdrein, die vom Fahr-zeug tödlich überfahren wurden. Der Omnibus-führer schleppte die beiden toten Sauen in den Straßengraben. Als er sie bei der Rückfahrt ber-gen und dem Forstamt abliefern wollte, war nur noch eine vorhanden. Den anderen fetten Braten hatten sich Diebe bereits bereits ge-schafft.

Hilferufend rannte dieser Tage in Wilfer-dingen, Kreis Pforzheim, ein Geschäftsmann auf die Straße, weil - wie er behauptete - von ihm lebende Frau nebst Tochter in sein Geschäft ein-gedrungen waren und ihn mit Schraubier und Besenstiel blutig geschlagen hatten. Als sich der Vorgang am folgenden Morgen wiederholte, griff die Polizei auf die Hilferufe des Milhandlerten ein und befreite ihn aus den Händen von Frau und Tochter.

Ein Betrunkener, der in Offenburg von einem Polizeibeamten angehalten wurde, fiel den Beamten an und biß ihm einen Daumen ab.

Ein eigenartiges Naturereignis wurde bei einem Regenfall in Trier beobachtet. Auf Wettermän-teln und dunklen Kraftwagen setzte sich deut-lich sichtbar eine feine bräunlich-rote Staub-schicht ab. Die Wetterwarte Trier vermutet, daß schwere Stürme Sahara-Sand aufgewirbelt und in höheren Luftschichten über das Mittelmeer bis nach Süddeutschland mitgeführt haben.

Kurze Umschau im Lande

Ein Wettbewerbfür neue Stoffmuster und bedruckte Vorhangstoffe hat das Landesgewerbeamt Stuttgart ausgeschrieben. Die prämierten Entwürfe und besten Arbeiten werden in einer Sonderausstellung im Landesgewerbemuseum Stuttgart gezeigt.

Aus der Straßenbahn gestürzt und unter den Anhängern gekommen ist in Stuttgart-Heslach ein junger Mann. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

8 m tief abgestürzt ist ein 37jähriger Elektro-monteur von einem Baugeüst in der König-straße in Stuttgart. Er wurde schwer verletzt.

Von seinem Kuhgespann tödlich überfahren wurde ein 73jähriger Bauer aus Unterurbach, Kreis Waiblingen. Er hatte bei einem der Tiere den Maulkorb festmachen wollen.

Von der Scheuerleiter 4 m tief tödlich auf die Tenne gestürzt ist ein 60jähriger Bauer in Gammelshausen, Kreis Göppingen.

Die Reste einer vorgeschichtlichen Siedlung aus der Zeit um 1000 vor Christus sind in Unter-münkheim, Kreis Schwäbisch Hall ausgegraben worden.

Mit dem Lastenaufzug verunglückt ist ein 14-jähriger Hilfsarbeiter in einer Oberlenninger Papierfabrik. Als er einem gleichaltrigen Kameraden zeigen wollte, wie man den Aufzug auch bei geöffneten Schutzüren laufen lassen könne, wurde er gegen die Bodenkanne gepreßt. Der Tod trat sofort ein.

Der Landrat des Kreises Öhringen, Lenker, gegen den verschiedentlich schwere Vorwürfe wegen mangelhafter Amtsführung erhoben wurden, ist vom Öhringer Kreistag aus seinem Amt mit einer Abfindung von 6000 DM entlassen worden.

268 Einzelbetriebe und 12 Gemeinden sind von etwa 700 Teilnehmern am Stallmistwettbewerb des Landwirtschaftsministeriums von Südwürttemberg prämiert worden. Die Prämie betrug je Betrieb 20 DM und pro Gemeinde 100 DM.

Aluminiumbarren im Wert von 890 DM hat ein Kraftfahrer aus Rottweil seiner Firma gestohlen. Der Polizei gelang es, das Aluminium sicherzu-stellen.

Schmerz

Bionellen sind etwas ganz Neues gegen Kopfschmerz, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden. Schmerz-Bionellen werden getrunken und gehen durch die Mundschleimhaut in den Blutkreislauf direkt in die Blutbahn. Deshalb helfen sie so gut. 20 Stück 1,-



„Mein guter Hausgeist.“

„Bin 58 Jahre alt, aber niemand sieht es mir an. Das führe ich auf Klosterfrau Melissengeist zu-rück. Er hilft mir meist sofort bei den Gesund-heitsstörungen des Alltags. Auch meiner Tochter, welche schon 17 Jahre in Adida-Abeba lebt, ist er unentbehrlich geworden. Vielen Europäern hilft er dort, das wechselvolle Klima zu ertragen. Kloster-frau Melissengeist ist und bleibt mein guter Haus-geist!“ So schreibt Frau Thea Palm, Köln, Suder-mannstraße 1. Ihr Hinweis ist für uns sehr wichtig! Gerade jetzt im Herbst bringt ja der blühende Ki-mawechsel mancherlei Gesundheitsstörungen mit sich. Vor allem Erkältungskrankheiten. Da sollte Klosterfrau Melissengeist in keinem Hause fehlen! Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apoth. u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Rusch verklingend wie ein Ton schwindel Schmerz durch...

Fässer advertisement: In allen Größen, neu oder geb., verkauft laufend. Weingroßhandlung Adolf Waiblinger, Fabrikation Tübingen, Schwarzlocher Straße 75-83.

Beinschäden advertisement: Flechten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch RUSCHOLBE. In Apotheken erhältlich. Prospekt gratis. Chem. Lab. Schneider Wiesbaden 501.

Stellenangebote advertisement: Trikotfabrik in Burladingen. Kreis Hechingen, sucht zum schnellstmöglichen Eintritt erfahrenen Wirkereimeister. Bewerbungen, die Angaben über Ausbildung, bisherige Tätigkeit u. Gehaltsansprüche enthalten sollen, erbeten un'er G 4414 an die Geschäftsstelle.

Herbstgedanken

Seilsam, wenn ein schöner Falter durch den Blätterregen schwebt und sich, während Blätter fallen sonnwärts hoch und höher hebt.

Nichts weiß wohl, so will es scheinen, diese kleine Kreatur von dem letzten Tanz und Spiele einer sterbenden Natur.

Unbekümmert und lebendig fliegt er seiner Sone zu, sie allein kann ihn erhalten. Mensch, bedenke das auch du.

Als der Schöpfung edle Krone müdest du, wär das nicht schön? all dein Streben und dein Leben nach der Sonnenseite drehn.

Doch, mir scheint, vor lauter Habsucht, Geldgier, Neid und Streit um Macht hast du wenig von der Sonne, die dir friedenspendend lacht.

Seilsam, wenn ein schöner Falter durch den Blätterregen schwebt und sich, während Blätter fallen, sonnwärts hoch und höher hebt. Erbe.

„Ein Spiel von Tod und Liebe“

Allmählich bildet sich um die „Szenischen Vortragsabende“ ein kleiner, aber desto geschlossenerer Zuhörerkreis, der erkannt hat, daß diese Einrichtung eine glückliche Mittelstellung und vielleicht auch Mittlerrolle zwischen Theater und Funkhörspiel einnimmt.

Der Samstagabend brachte Romain Rollands „Spiel von Tod und Liebe“. Wiederum gab Dramaturg Gerhard Klocke nicht nur eine Einführung in Wesen und Werk des Autors, sondern schaltete sich auch als Spielleiter dort ein, wo der Gang der Handlung (im Paris des Revolutionsjahres 1794 spielend) notwendigerweise den Rahmen des Ensembles sprengen mußte. Uebrig blieben die für Romain Rolland so entscheidenden Dialoge mit ihren dramatischen Verdichtungen auf die Kernpunkte des Geschehens. Das Wort nahm die ihm zukommende beherrschende Stellung ein. Aufgestellte Kerzen, die den Georgenäumssaal mit ihrem feierlichen Schein erfüllten, unterstrichen die tragische Grundstimmung der dichterischen Aussage.

Von dem Ensemble der „Kleinen Stadt“ war nur Gertrud Seitz geblieben, die diesmal die vervielfachte Möglichkeit fand, ihre kultivierte Sprachtechnik zur Geltung zu bringen. Als Partner stellte sich Franz Scharwenka vor, der der Gestalt des Konventmitglieds Jérôme de Courvoisier jene menschliche Größe zu verleihen vermochte, die seine Frau davon überzeugt, wo ihr Platz in der entscheidenden Stunde zu sein hat. Ebenso eindringlich und von leidenschaftlichem Temperament erfüllt der Claude Vallée von Jonny Goertz. Gerhard Klocke selbst übernahm die Randfigur des Lazare Carnot.

An diesem Abend (so schien es uns) trat die „Verzauberung“ des Publikums noch früher ein als beim letzten Mal. Die klarlinige Konzeption der Handlung erleichterte dies. Die Zuhörer sahen, abstrahierend und tief in das Geschehen versunken, die über sich selbst und über ihre eigenen Wünsche hinausgewachsene Frau den bitteren Weg gehen, von dem es keine Wiederkehr gibt.

Der Beifall am Schluß des Abends tat nach dem ergriffenen Schweigen fast körperlich weh. Vielleicht wäre diesmal der Verzicht auf die gewohnte Art der Dankesbezeugung eine bessere Anerkennung für die Sprecher gewesen.

Hirsau will ein neues Schulgebäude erstellen

Bürgerversammlung in der Klostergemeinde — Der Kurbetrieb trägt sich — Gemeindesteuern seit 1939 unverändert

Hirsau. Bürgermeister Bock gab am Samstagabend anlässlich der kommenden Gemeinderats- und Kreistagswahlen in einer Bürgerversammlung im Kursaal einen Rechenschaftsbericht über die kommunale Arbeit in den letzten drei Jahren. Einleitend dankte er den fünf Gemeinderatsmitgliedern, die sich nunmehr zur Neuwahl stellen bzw. ausscheiden, für die Arbeit, die sie in den vergangenen Jahren in über 50 Sitzungen für die Gemeinde geleistet haben.

Dann ging Bgm. Bock näher auf die Probleme ein, mit denen sich die Gemeinde zu befassen hatte. Ihr besonderes Augenmerk richtete die Gemeindeverwaltung auf die Bau-tätigkeit. Seit Herbst 1949 wurden in Hirsau 17 Gebäude mit insgesamt 32 Wohnungen neu erstellt, 6 weitere Häuser mit 9 Wohnungen sind für die nächste Zukunft geplant. Zu diesem Zweck hat die Gemeinde 75 ar Grundstücke als Bauplätze verkauft und die entsprechenden Kanalisationsarbeiten übernommen. Weiteres Baugelände wird am Altburger Weg und am Conventrain erschlossen.

In der Wasserversorgung traten in den Jahren 1949 und 1950 Schwierigkeiten durch verstopfte Rohrbrüche auf. Mit einem eigens angeschafften Horschgerät wurden die schadhaften Stellen gefunden. Das Leitungssystem wurde in Ernstmühl, in den Alten Anlagen und am Altburger Weg erweitert. Im Sommer 1951 wurden sämtliche Ortsstraßen und Gehwege ausgebaut.

Ein Problem, das schon lange auf eine Lösung wartet, ist die Schulhausfrage. Der bisherige Plan zum Neubau eines Lehrerwohnhauses wurde nunmehr verworfen, nachdem die Gemeinde in einem selbstentworfenen Plan die endgültige Lösung gefunden hat. Danach soll ein neues Schulgebäude in 12 m Abstand neben dem alten errichtet werden. Dieser Erweiterungsbau wird zwei Klassenräume, ein Lehrerzimmer sowie einen Dusch-

Die Kandidaten für die Kreistagswahl am 18. November

Einer Bekanntmachung des Landratsamts entnehmen wir die Vorschlagslisten, die in unserem Bezirk für die Kreistagswahl am kommenden Sonntag aufgestellt worden sind.

Wahlbezirk 1: Calw, Hirsau (3 Sitze)

Wahlvorschlag Nr. 1: Kennwort Freie Wählervereinigung: Reinhold Seeber, Bürgermeister; Karl Proß, Verw.-Dir.; Friedrich Frick, Ober-Ing.; Karl Schechinger, Geschäftsführer; Oskar Sackmann, Fabrikant; Willy Seiferheld, Geschäftsführer (Hirsau). — Wahlvorschlag Nr. 2: Kennwort Einheitsliste Hirsau-Ernstmühl: Hermann Silberberger, Gemeindevorstand (Hirsau); Max Haas, Kreisgartenmeister (Hirsau); Gerhard Weber, Fasser (Ernstmühl); Otto Bott, Säger (Hirsau); Georg Mast, Maurermeister (Hirsau); Georg Schütz, Gastwirt (Hirsau). — Wahlvorschlag Nr. 3: Kennwort Arbeitsgemeinschaft Deutscher Handwerker: Hans Ballmann, Tapezier- und Kreislammungsmeister. — Wahlvorschlag Nr. 4: Kennwort SPD: August Meyle, Bürgermeister a. D., Calw; Wilhelm Müller, Bauunternehmer, seit-heriges Kreistagsmitglied; Ernst Kern, Weichenwärter a. D., Hirsau.

Wahlbezirk 2: Bad Liebenzell

(Schömberg, Unterreichenbach, Möttlingen, Grunbach, Bieselsberg, Kapfenhardt, Maisenbach, Unterhaugstett, Schwarzenberg, Monakam, Beinberg, Unterlengenhart, Oberlengenhart, Oberkollbach, Igelsloch, Ottenbronn. 4 Sitze.)

Wahlvorschlag mit Kennwort Gemeindevorstand: Gottlob Klepser, Geschäftsführer und Bürgermeister (Bad Liebenzell); Walter Brenner, Bürgermeister (Schömberg); Wilhelm Mast, Kaufmann und Bürgermeister (Unterreichenbach); Harry Schulz, Kaufmann und Bürgermeister (Möttlingen); Jakob Stoll, Landwirt und Bürgermeister (Maisenbach); Ernst Rentschler, Kaufmann und Bürgermeister (Monakam); Otto Fuchs, Goldschmied und Bürgermeister (Bieselsberg); Plus Kling, Fabrikant (Bad Liebenzell).

Wahlbezirk 3: Altburg

(Altbulach, Neuweiler, Neubulach, Bad Teinach, Breitenberg, Sonnenhardt, Würzbach, Liebsberg, Oberreichenbach, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Zavelstein, Röttenbach, Agenbach, Emberg, Schmieh. 3 Sitze.)

Wahlvorschlag mit Kennwort Gemeindevorstand: Jakob Mast, Bauer und Bürgermeister (Sonnenhardt); Karl Walz, Bürgermeister (Altburg); Hans Lörcher, Landwirt und Bürgermeister (Oberkollwangen); Martin Burkhardt, Bürgermeister und Landwirt (Würzbach); Georg Hammann, Architekt und Bürgermeister (Oberreichenbach); Friedrich Stepper jun., Landwirt (Oberhaugstett).

Wahlbezirk 4: Stammheim

(Althengstett, Deckenfronn, Simmozheim, Gchingen, Ostelsheim, Neuhengstett, Holzbronn, Dachtel. 3 Sitze.)

Wahlvorschlag mit Kennwort Gemeindevorstand: Ernst Kirchherr, Bürgermeister (Stammheim); Karl Röttinger, Bürgermeister (Althengstett); Gottlob Alchele, Landwirt und stellv. Vorsitzender des Kreisbauernverbandes (Deckenfronn); Robert Gaiser, Bürgermeister (Simmozheim); Otto Weiß, Landwirt und Bürgermeister (Gchingen); Jakob Schneider, Landwirt und Bürgermeister (Dachtel).

Wahlbezirk 5: Wildberg

(Sulz, Gültlingen, Efringen, Emmingen, Rotfelden, Schönbrunn, Ebershardt, Mindersbach, Pfondorf, Wenden, Gaugenwald, Martinsmoos, Wart. 3 Sitze.)

Wahlvorschlag mit Kennwort Gemeinden des Wahlbezirks 5, Wildberg: Friedrich Schechinger, Bürgermeister (Sulz); Paul Widmann, Bürgermeister (Wildberg/Gültlingen); Matthäus Keck, Bürgermeister (Rotfelden/Mindersbach); Ernst Renz, Maschinenarbeiter (Emmingen); Willi Wöhrle, Fabrikant (Wildberg); Johann Georg Hartmann, Bürgermeister (Wart).

Wahlverfahren

In den Wahlbezirken 1 (Calw), 6 (Nagold), 7 (Altensteig), 8 (Wildbad) und 10 (Birkenfeld) finden die Kreistagswahlen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt. Bei der Verhältniswahl ist der Wähler an die vorgeschlagenen Bewerber gebunden. Die Stimmzettel werden auf grünem Papier amtlich hergestellt, andere Stimmzettel sind ungültig.

Auf dem abzugebenden Stimmzettel darf der Wahlberechtigte Bewerber aus anderen Wahlvorschlägen des gleichen Wahlbezirks übernehmen (Panuschieren).

Innerhalb der zulässigen Gesamtstimmzahl (Sitzzahl) dürfen einem Bewerber bis zu 3 Stimmen gegeben werden (Kumulieren).

In den Wahlbezirken 2 (Bad Liebenzell), 3 (Altburg), 4 (Stammheim), 5 (Wildberg), 9 (Neuenbürg) und 11 (Herrnthal) finden die Kreistagswahlen nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl statt. Für die eingereichten Wahlvorschläge werden nichtamtliche Stimmzettel auf grünem Papier hergestellt. Der Wähler kann eigene Stimmzettel aus grünem oder grünlichem Papier verwenden. Stimmzettel von anderer Farbe sind ungültig. Der Stimmzettel darf höchstens soviel Namen enthalten, als Mitglieder des Kreistags für den Wahlbezirk zu wählen sind, andernfalls werden zuerst die gedruckten und dann die anderen Namen in der Reihenfolge von hinten gestrichen. Ein Bewerber kann nicht mehr als eine Stimme erhalten.

Bei der Mehrheitswahl sind die Wähler nicht an die vorgeschlagenen Bewerber gebunden.

Stimmzettel

Es ist zu beachten, daß nur ein Stimmzettel abgegeben werden darf.

Mitgliederversammlung der VdK-Ortsgruppe Calw

Referat über die Entwicklung der Sozialversicherung — Hinweis auf Termine

Im „Saalbau Weiß“ fand am Samstagabend eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Calw des VdK statt, die von Ortsgr.-Vors. Barth eingeleitet wurde.

Auf Einladung sprach Verw.-Insp. Maser von der Allg. Ortskrankenkasse Calw in einem einstündigen, vorzüglich durchgearbeiteten Referat über die Entwicklung der Sozialversicherung seit der Proklamation der kaiserlichen Botschaft im Jahre 1881 bis zur Jetztzeit. Er referierte über die Betreuung des Personalkreises nach dem Bundesversorgungsgesetz durch die reichsgesetzlichen Krankenkassen und die zu gewährenden Leistungen nach diesem Gesetz bezüglich der Kriegsbeschädigten, Schwerbeschädigten, Angehörigen Schwerbeschädigter und Hinterbliebenen. Ferner erwähnte Herr Maser noch das Rentenzulage- und Teuerungszulagegesetz bzw. die Gewährung von Zuschlägen zum Kassenkranken- und Hausgeld. Seine Ausführungen, denen zahlreiche praktische Fälle zugrunde lagen, wurden von den interessierten Anwesenden dankbar aufgenommen. Vors. Barth dankte dem Redner und stellte mit Befriedigung fest, daß Herr Maser die Belange der Mitglieder dem Versorgungsamt gegenüber stets in vorbildlicher Weise vertreten habe.

Im Spiegel von Calw

Wahlversammlung des Heimkehrerverbandes

Der Kreisverband Calw des Verbands der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermisstenangehörigen hält morgen um 20 Uhr im „Bürgerstübli“ in Calw eine Versammlung ab. Es sprechen Stud.-Rat E. Kapp und der Kandidat des Heimkehrerverbandes, Karl Buhl, über die bevorstehenden Gemeinderatswahlen. Alle Heimkehrer und die Angehörigen der Kriegsgefangenen und Vermissten sind dazu herzlich eingeladen.

Rotes Kreuz hatte Alarmübung

Was ist wohl passiert, werden sich die Angehörigen des Roten Kreuzes der Bereitschaft Calw gedacht haben, als sie am Sonntagmorgen durch telefonischen Anruf „unverzüglich zur Unfallstelle in der Stuttgarter Straße zu eilen“ aus den Federn gejagt wurden. Beim Eintreffen im Kolonnenlokal zeigte es sich, daß es sich um eine Alarmübung handelte, welcher folgender Gedanke zugrunde lag: Ein Omnibus stieß rückwärts aus der Garage in die Stuttgarter Straße, gleichzeitig kam ein Omnibus in scharfer Fahrt die Stuttgarter Straße herunter. Der unvermeidliche Zusammenprall forderte eine Anzahl Verletzte, die nun zu bergen und zu versorgen waren. Unverzüglich machten sich die Helfer und Helferinnen unter der Leitung von Bereitschaftsarzt Dr. Kasten, Bereitschaftsführer Otto Dittus und Bereitschaftsführerin Hannelore Wagner an die Arbeit. Auf Tragen wurden die „Verletzten“ zum Übungslokal bei der „Linde“ getragen, wo ein provisorischer Verbandsplatz eingerichtet wurde. Hier wurde den „Verletzten“ sachgemäße Erste Hilfe zuteil. Jeder Verletzte wurde mit der Art seiner Verletzung bezeichnet und danach die verschiedenen Verbände angelegt. Die „schweren Fälle“ wurden sofort mit dem Krankentransportwagen zum Krankenhaus befördert. Eine anschließende Kritik durch den Bereitschaftsarzt und den Bereitschaftsführer brachte deren Anerkennung für den vorbildlichen und raschen Ablauf der Übung und die tadellose Versorgung der „Verletzten“ zum Ausdruck.

(Weitere Calwer Nachrichten auf Seite 8.)

Die diesjährige Weihnachtsfeier wird am 23. Dezember um 14.30 Uhr für Kinder und um 20 Uhr für Erwachsene durchgeführt. Wie bereits an anderer Stelle berichtet, hat die Stadtverwaltung dem VdK wieder einen Beitrag für die Kinderbescherung bewilligt. In den nächsten Tagen sollen die Geschäftsleute aufgesucht und um Spenden gebeten werden. Herr Barth streifte kurz die kommende Gemeinderatswahl und bat die Mitglieder, ihre Stimmen nicht zu zersplittern, damit die Kriegsbeschädigten sich wieder einen Vertreter im Gemeinderat sichern könnten. Das seitler von Herrn Barth innegehabte Amt des Kreisgeschäftsführers ist nunmehr Kamerad Walter Richter übertragen worden. In Zukunft finden Sprechtag Donnerstag mittags und abends in der Geschäftsstelle statt.

Schriftführer Neuweiler sprach über neue Bestimmungen aus dem Versorgungswesen und ermahnte insbesondere die kinderlosen Witwen unter 40 Jahren, sie sollten vor ihrer Wiederverheiratung einen Rentenanspruch stellen, da im Unterlassungsfall keine Heiratsabfindung gewährt werde. Der letzte Termin zur Stellung eines Antrags laufe am 30. 9. 1952 ab, nach diesem Tage (dies gelte auch für Beschädigte) erlösche der Anspruch auf Rente. Da in Zukunft nur noch zwei Paar Prothesenschuhe bewilligt werden, sollen die Prothesenträger einen Antrag auf Erhöhung der Kleiderverschleißzulage stellen. Ferner forderte er die berufstätigen Witwen auf, unter Vorlage ihrer Steuerkarte und des Rentenbescheides beim Finanzamt einen Antrag auf Bewilligung eines steuerfreien Betrages in Höhe von 50 DM einzureichen. Vors. Barth schloß die Versammlung mit der Feststellung, die Anwesenden hätten dazu beigetragen, den Abend wertvoll zu machen.

Sonatenabend Hans Spengler

Im Rahmen der musikalischen Veranstaltungen des Kulturwerks Calw gab am vergangenen Freitag der Cellist Hans Spengler, ein Schüler der Professoren Saal und Mainardi, im Georgenäumssaal einen Sonatenabend. Wenn gleich uns der musikalische Gehalt der eingangs wiedergegebenen Sonate in E-Dur von G. Valentini, gemessen an den folgenden Werken, weniger wertvoll dünkt, so zeigte der Solist des Abends hier schon sein virtuoseres Können und seine starke individuelle Gestaltungskraft. Die Sonate in g-moll von L. van Beethoven mit ihrem blühenden Adagio und den beiden folgenden Sätzen wurde unter den Händen des Künstlers zu einem demutvollen Dienen am Werke des großen Meisters. Brahms leidenschaftlich bewegte F-Dur-Sonate mit ihren rhythmisch und dynamisch hohen Anforderungen bildete den Abschluß des Konzerts. In ihrer vitalen Wiedergabe zeigte der Künstler, abhold aller Effekthascherei und alle technischen Schwierigkeiten mühelos meistend, erstmals sein reifes Können. Mit Prof. B. Maischhofer am Flügel stand dem Solisten ein überaus gelungener Partner zur Seite, der dem wohlgeklungenen Abend seinen musikalischen Ductus gab. Eine aufgeschlossene Hörerschaft dankte den beiden Künstlern für die seltene Feierstunde.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Am 22. November Kreistagssitzung in Wildbad

Der am 5. Dezember 1948 gewählte Kreistag tritt am Donnerstag, 22. November, um 9.30 Uhr im Kursaal in Wildbad zu seiner voraussichtlich letzten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Haushaltsplan und Haushaltssatzung des Kreisverbands für das Rechnungsjahr 1951. 2. Straßenbauten. 3. Dienststellenbesetzung für die Kreisbaumeister. 4. Richtlinien a) zur Anschaffung privater Personenkraftwagen durch Verwaltungsaktoren mit Hilfe von Beschaffungsdarlehen; b) über die Entschädigung für die Benutzung dieser Kraftwagen zu Dienstreisen. 5. Schaffung einer Angestellten-Planstelle der Verg.-Gr. VII TO. A für eine dritte Kreisführerin. 6. Beitritt des Kreisverbands Calw zu dem neu zu bildenden Zweckverband „Prüfungsverband der Kreisverbände“. 7. Mitteilung von Entscheidungen, die der Kreisrat an Stelle des Kreistags nach Art. 29 Abs. 2 der Kreisordnung getroffen hat. 8. Bekanntgaben, Sonstiges und Aussprache.

Wichtig für Kriegsbeschädigte

Für die Kriegsbeschädigten des Kreises Calw finden die nächsten Sprechstage der Orthopädischen Versorgungsstelle Reutlingen an folgenden Tagen statt:

In Calw am Freitag, 16. November, von 14 bis 17 Uhr in den Räumen des Staatl. Gesundheitsamtes — Nebenstelle Calw — Altbürger Straße.

In Wildbad am Samstag, 17. November, von 9 bis 11 Uhr im Versorgungskrankenhaus Wildbad.

In Nagold am Freitag, 23. November, von 15 bis 17 Uhr im Gebäude Marktstraße 1 (früheres Arbeitsamt).

Die genannten Sprechstage der Orthopädischen Versorgungsstelle geben den Kriegsbeschädigten Gelegenheit, Anträge auf Reparaturen und Neuverordnungen von Kunstgliedern sowie orthopädischem Schuhwerk zu stellen. Der letzte Rentenbescheid des Versorgungsamtes und der von der Orthopädischen Versorgungsstelle ausgestellte Ausweis ist mitzubringen.

Handelsregister-Neueintragung

Ins Handelsregister des Amtsgerichts Calw wurden neu eingetragen: Liebelberger Wohnungsbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz in Liebelberg. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung von Mietwohngrundstücken im Rahmen des derzeitigen sozialen Wohnungsbauprogramms sowie die Vornahme aller Maßnahmen, die dem Gesellschaftszweck dienlich und förderlich sind. Handwerksmäßige Arbeiten werden von der Gesellschaft nicht vorgenommen, sondern an selbständige Handwerksbetriebe vergeben. Stammkapital 21.000 DM. Geschäftsführer sind Paul Hagt, Kaufmann in Köln, und Ludwig Mevissen, Kaufmann in Liebelberg. Gesellschaftsvertrag vom 5. Januar 1951 und mit Nachtrag vom 19. Oktober 1951.

F. Münch und Sohn, Spezialfabrik für MS-Leinen- und Papprolin-Verarbeitung, Sitz in Neubulach. Geschäftsinhaber Friedrich Münch, Kaufmann in Konstanz. Der Sitz der Firma ist von Ludwigsburg nach Neubulach verlegt.

Handelsregister-Veränderung

Harry à Wengen, Talmühle Kreis Calw (Maschinenfabrik): Durch Verfügung des Französischen Hohen Kommissars ist die frühere Verfügung des Kommandant en Chef Français, wonach die Firma für aufgelöst erklärt wurde, aufgehoben worden. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators und Zwangsverwalters Erich Dachs ist beendet. Dadurch sind die seitherigen Beschränkungen des Alleininhabers Fritz à Wengen, Fabrikanten in Calw, und des Prokuristen Erwin Bachmaier weggefallen.

Bücher wollen auf ihren alten Platz

Dank und Bitte des Instituts für Auslandsbeziehungen

Das ehemalige Deutsche Auslands-Institut, jetzt Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, Charlottenplatz 17, bittet um Aufnahme folgender Mitteilung: Seit 40.000 Büchern des Instituts für Auslandsbeziehungen, die von der französischen Besatzungsmacht in Mainz verwahrt worden waren, von dort zurückgegeben wurden, erreichen uns täglich Briefe des Inhalts, daß die Bevölkerung der verschiedenen Verlagerungsorte unserer Bibliothek noch im Besitz von Büchern ist, die den Stempel des ehemaligen Deutschen Auslands-Instituts tragen. Viele haben uns inzwischen die Bücher zugesandt. Wir danken allen dafür auf diesem Wege; denn sie haben dazu beigetragen, unsere Bücher zu erhalten und vor unbefugtem Zugriff zu retten.

Wir bitten alle, die noch im Besitz von Büchern des früheren Deutschen Auslands-Instituts sind, uns diese umgehend auf unsere Kosten zuzuschicken. Sie helfen dadurch unsere jetzt 70.000 Bände — das sind 70 v. H. ihres Gesamtumfangs — umfassende Bibliothek zu vervollständigen und ihren Wert zu erhöhen.

Tagung der Uhrmacher

Horb. Vergangene Woche tagten in Horb die in der Uhrmacherinnung Freudenstadt zusammengeschlossenen Meister der Kreise Calw, Freudenstadt und Horb unter dem Vorsitz von Innungsoberrmeister Fr. Günther (Nagold). Am Nachmittag fand eine gemeinsame Sitzung der Innungen Reutlingen, Schweningen und Freudenstadt statt. Das Hauptreferat hielt Dr. Witthöf vom Zentralverband der deutschen Uhrmacher. Gegenstand seines Referats waren aktuelle Tagesfragen.

Die Turner hielten Rückblick und Ausschau

Gauturntag des Unteren Schwarzwald-Nagoldturngaues in Altensteig — Wahlen ergaben keine wesentlichen Veränderungen

Altensteig. Im festlich geschmückten Traubensaal in Altensteig fand am vergangenen Samstagnachmittag der Gauturntag des Unteren Schwarzwald-Nagoldturngaues statt. Die Tagung wurde mit einem gemeinsam gesungenen Turnerlied und dem Prolog einer Jugendturnerin eröffnet.

Der I. Gauvorsitzende Karl Proß, Calw, gab seiner Freude Ausdruck über das zahlreiche Erscheinen sämtlicher Fachwarte. Dies sei ein gutes Omen für die edle Turnersache. Der I. Vorsitzende des Turnerbundes Schwaben, Wörner (Reutlingen), hatte es sich nicht nehmen lassen, persönlich anwesend zu sein. Der Gauvorsitzende begrüßte ferner den Kreis-sportbeauftragten, Bürgermeister Breittling (Nagold) und Bürgermeister Hirschburger (Altensteig), Gauhonorarturnwart Großmann (Höfen) und den Kassenwart des Turnerbundes Schwaben, Boden (Reutlingen). Im Namen des gastgebenden Vereins begrüßte der Vorsitzende des VII. Altensteig, Saalmüller, sämtliche Anwesende.

Der Gauvorsitzende gab nach einer Gedankenminute für die verstorbenen Turnkameraden einen Rückblick auf das abgelaufene Jahr. Er hob dabei besonders die harmonisch verlaufenen Gauturnfeste in Engelsbrand, Calmbach, Schömburg und Möttlingen hervor,

bei denen trotz der Unterbrechungen durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre allgemein sehr gute Leistungen gezeigt wurden. Er bat, die Turnarbeit weiterhin zu unterstützen und zu fördern.

Anschließend sprach Gauoberturnwart Pantle (Calw). Ihm liegt besonders die Ausbildung von Turnwarten und Vorturnern am Herzen. In Bälde soll an verschiedenen Orten des Turngaues ein Lehrgang unter Leitung von Bundesturnwart Rudi Nord stattfinden. Besondere Beachtung soll dem Schülerturnen, dem Grundstock für jede Sportart, gewidmet sein. Er wies ferner auf eine straffe Durchführung des Turnens innerhalb der Vereine hin. Im Anschluß gaben die Fachwarte für Kinderturnen, Fechten, Spiel und Schwimmen, für den Skilauf und das Versehrtenturnen einen kurzen Bericht über ihre Tätigkeit. Der Schwimmwart beklagte sich über die mangelhafte Beteiligung an Schwimmwettkämpfen. Die Fechtabteilungen sind zahlenmäßig noch sehr gering, haben aber trotzdem schöne Erfolge erzielt. Der Fachwart für Skilauf bedauerte, daß nur im Erztal Skiabteilungen bestehen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich das Nagoldtal bald anschließt. Das Versehrtenturnen wird seit einiger Zeit mit Erfolg durchgeführt.

Gaukassenwart Krapf (Altensteig) berichtete über die Finanzlage des Gaues. Der Gauvorsitzende dankte Herrn Krapf für seine Tätigkeit und den vorbildlichen Einsatz auch auf anderen Gebieten wie Haftpflicht und Unfallversicherung.

Wiederum konnte zwei alten, verdienten Turnern der Gauhonorarbrief überreicht werden, und zwar Alfred Schittler und Georg Fallscheer (Altensteig).

Die Grüße des Turnerbundes Schwaben überbrachte dessen I. Vorsitzender Heinrich Wörner. In seinen sehr eindrucksvollen Ausführungen kam er unter anderem auf die Wiedervereinigung der Landessportverbände Nord- und Südwürttemberg zu sprechen, die am 25. dieses Monats in Cannstatt stattfinden soll. Da die Wahl der Landessportführung von der Zahl der abgegebenen Stimmen abhängt, sei es außerordentlich wichtig, daß möglichst jeder Verein einen Vertreter entsende. Am 13. Januar 1952 wird der Zusammenschluß des Turnerbundes Nordwürttemberg mit Südwürttemberg in Göppingen durchgeführt. Der Redner kam auch auf die finanzielle Unterstützung der Lehrgänge und die Beschaffung von Turn- und Sportgeräten durch Toto-Gelder zu sprechen. Die Vereine sollten sich in dieser Beziehung jedoch keine großen Hoffnungen machen, denn die Zahl der Gesuche sei groß, die Zuweisungen dagegen gering.

Für das kommende Jahr ist vom Turnerbund Schwaben ein großes Turnfest in Schweningen geplant, das vom 1. bis 3. August stattfinden soll. Mit Rücksicht darauf werden keine Gauturnfeste, sondern nur ein Gaujugendturnfest abgehalten. Im Jahr 1953 soll das Deutsche Bundesturnfest in Hamburg sein. Für 1952 ist ferner ein Gauwandertag mit zwei oder drei gemeinsamen Zielen vorgesehen.

Gauvorsitzender Proß unterstrich die Ausführungen seines Vorredners und dankte ihm herzlich.

Die Wahlen, die durch Zuruf erfolgten, ergaben bei der Besetzung der verschiedenen Posten keine wesentlichen Änderungen. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurden noch einige Fragen und Wünsche der einzelnen Vereine behandelt.

Mit einem gemütlichen Beisammensein schloß die aufschlußreiche Tagung.

Wichtig für Fußballabteilungen!

Denjenigen Spielern, die seinerzeit verhindert waren, an dem Lehrgang vom 12. bis 17. November an der Sportschule in Taiflingen teilzunehmen, gibt der Württ. Fußballverband nochmals Gelegenheit zur Teilnahme an einem Lehrgang für Fußball-Übungsleiter, der vom 2. bis 5. Januar 1952 durchgeführt werden soll. Auf die Veröffentlichung in der Zeitschrift „Der Sport“ (Nr. 42 vom 16. Oktober) wird hingewiesen.

Leider sind bisher nur wenige Meldungen eingegangen. Die Vereine werden nochmals auf die günstige Gelegenheit hingewiesen, sich durch die kostenlose Teilnahme eines befähigten Spielers, Vereinsfunktionärs oder Jugendleiters an dem Lehrgang einen Sportkameraden ausbilden zu lassen, der dann in der Lage ist, einen geordneten und abwechslungsreichen Trainingsbetrieb zu gestalten.

Teilnehmermeldungen des Bezirkes „Enz-Nagoldtal“ sind bis spätestens 30. November an den Bezirksvorsitzenden Ludwig Hiller, Calw, Lange Steige 9, unter Angabe von Namen, Wohnort und Geburtstag schriftlich einzureichen.

Lehrer für den Zusammenschluß

Nagold. Vor einigen Tagen trafen sich die Lehrer des Bezirkes Nagold-Altensteig zu ihrer Monatsversammlung in Nagold. Nach der Begrüßung durch den neuen Bezirksobmann Maier (Rohrdorf) nahm der Obmann des Kreises Calw, Linsenmaier, das Wort zu verschiedenen Tagungspunkten. Zuerst äußerte sich der Kreisobmann über das Abstimmungsergebnis in den drei Bezirken des Kreises Calw für den korporativen Anschluß des Landeslehrervereins an die Gewerkschaft der Abteilung Erziehung und Wissenschaft. Ein endgültiges Abstimmungsergebnis konnte auch der Kreisobmann noch nicht mitteilen.

Ein weiterer Punkt war der Anschluß des Lehrervereins Südwürttemberg-Hohenzollern an den Lehrerverein Nordwürttemberg-Baden. Eine Zusammenarbeit zwischen beiden Landesvereinen besteht bereits seit längerer Zeit. Daß ein endgültiger Zusammenschluß aber nicht nur im Interesse der Lehrer und der Schule, sondern vor allen Dingen auch im Interesse der Schüler und der Elternschaft sein dürfte, ist unbestreitbar, denn dadurch wäre eine Vereinheitlichung der Lehr- und Lernmittel möglich, wodurch die Anschaffung dieser Lernmittel die Eltern wesentlich billiger kommen würde.

Keplerstadt will Freilichtbühne bauen

Weilderstadt. Die Hauptversammlung des Heimatvereins befaßte sich mit Fremdenverkehrsfragen. Während der Wintermonate soll eine automatische Anlage zur Beleuchtung der historischen Baudenkmalen eingerichtet werden. Beim Königstor will man u. a. eine 3000 Personen fassende Freilichtbühne bauen, auf der im Frühjahr das erste Kepler-Spiel aufgeführt werden soll. Das Kepler-Denkmal auf dem Marktplatz soll renoviert werden. Der Ehrenbürger der Stadt, Geheimrat Reusch, hat hierfür 10.000 DM gespendet.

Der älteste Ausrufer Württembergs, Franz Schöninger, feierte, von der Stadtverwaltung mit einem Geschenk bedacht, diesen Tage seinen 84. Geburtstag. Seit 50 Jahren im Dienst der Stadt, übt er noch heute, begleitet von seinem Schäferhund, sein Amt auf den Straßen und Märkten aus.

Das Schöffengericht Calw tagte

Raserei kostet immer wieder Menschenleben

Die alte Brenneinlage einer Gastwirtschaft in Waldorf war schon lange als Altmaterial fällig. So fand sich auch ein Altwarenhändler aus Nagold ein und der Handel wurde abgeschlossen. Das Wiegen und die Abrechnung sollten in Nagold erfolgen, und so fuhr man mit dem Pkw dorthin. Da auch der Sohn des Gastwirts ein Interesse an der einwandfreien Erledigung des Handels hatte, sollte ihn sein Kamerad mit dem Motorrad nach Nagold bringen. Zur Fahrt dorthin benutzten sie die Waldstraße am Killberg (Richtung Nagold), und da sie sich zu Hause schon einige Flaschen Bier einverleibt hatten, ging es in flotter Fahrt die Straße entlang. Um ja rechtzeitig am Wiegeplatz bzw. zur Abrechnung zu kommen, überholten sie den Pkw des Altwarenhändlers und auch einen Radfahrer, der ebenfalls in Richtung Nagold fuhr. Das Tempo der beiden muß ganz ordentlich gewesen sein, denn der Radfahrer meinte noch für sich: „Wenn da auf dem Weg etwas kommt, geschieht ein Unglück!“

Leider wurden diese Gedanken zur Wahrheit. Auf der Waldstraße ging ein älteres Ehepaar von Pilzesammeln nach Hause. Obwohl der Motorradfahrer das Ehepaar sah, die Straße durch eingeworfenes Schotter auch nicht als Straße I. Ordnung zu bezeichnen war, setzte er das Tempo nicht herab. Selbst dem ziemlich betrunkenen Sozialfahrer kamen Bedenken, ob sie an dem Ehepaar vorbeikommen würden. Und tatsächlich gelang dies nicht. Mit voller Wucht wurde der Mann erfasst und auf die Straße geschleudert, wo er mit — wie nachher festgestellt wurde — mit einem Schädel-, Unterarm- und Ober-schenkelbruch sowie Halsverletzungen liegen blieb.

Das nachfolgende Auto des Händlers brachte den Verunglückten sofort ins Krankenhaus, wo er nur noch als Toter eingeliefert werden konnte.

Die Raserei des Motorradfahrers hat ein Menschenleben gekostet und zeigt wieder einmal, welche Folgen der Alkoholgenuß und die daraus resultierende Unüberlegtheit haben können. Bei den vielen auf solche Ursachen zurückzuführenden Unfällen mußte

das Gericht zu einer Freiheitsstrafe greifen, selbst wenn diese evtl. noch Auswirkungen beruflicher Art haben sollte. Obwohl mit der verhängten Gefängnisstrafe von vier Monaten der Verunglückte seiner Familie nicht mehr zurückgegeben werden kann, so dürfte doch das Urteil für viele eine Lehre sein.

Ein weiterer Unfall mit tödlichem Ausgang

In Berneck wollte ein Motorradfahrer von der Bundesstraße in Richtung Gaugenwald weiterfahren. Mit großer Geschwindigkeit bog er in die leichte Rechtskurve am Ortsausgang ein, in der ein Lieferwagen parkte. Im gleichen Augenblick kam ihm in langsamer Fahrt ein Pkw entgegen, den der Motorradfahrer seitlich so stark rampte, daß es ihn über die Straße an eine Hauswand warf, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. An dem Pkw wurde die Türscheibe zertrümmert und der Fahrer durch Glassplitter im Gesicht verletzt. Ein Arzt war schnell zur Stelle und leistete Erste Hilfe. Er veranlaßte auch die Ueberführung des Verletzten ins Nagolder Krankenhaus, wo der Motorradfahrer nach zwei Tagen an seinen Verletzungen verstarb.

Es erhob sich nun die Frage, ob dem Fahrer des Lieferwagens, der seinen Wagen in der Kurve abgestellt hatte, eine Schuld an dem Unfall treffe. Das Gericht beschloß, den Unfall an Ort und Stelle nochmals zu rekonstruieren. Das Gericht kam dabei zu dem Ergebnis, daß der Unfall geschehen wäre, auch wenn der Lieferwagen nicht an dieser Stelle geparkt hätte. Die Unfallursache lag in der zu hohen Geschwindigkeit des Motorradfahrers. Dies bestätigte auch eine Augenzeugin mit den Worten: „Er fuhr wie eine Sau, wie man bei uns sagt.“

Das Gericht kam daher zu der Ueberzeugung, daß der Fahrer des Lieferwagens an dem Unfall keine Schuld hatte, mußte ihn aber doch in Strafe nehmen, da er gegen die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung verstoßen hatte, indem er seinen Wagen in der Kurve abgestellt hatte. Dafür erhielt er eine Geldstrafe von 10 DM.

Der Arzt und das Kassenmitglied

Die Behandlung soll den Rahmen des Notwendigen nicht überschreiten

Aus der Zeitschrift „Gesundes Volk“ entnehmen wir folgenden interessanten Artikel, den wir dem Verhältnis zwischen Arzt und Patienten widmen wollen.

Die soziale Krankenversicherung hat im Laufe ihres Bestehens einen völligen Wandel in der Betreuung weiterer Bevölkerungskreise durch die Aerzte herbeigeführt. Alle Kassenmitglieder und ihre Familienangehörigen haben zu jeder Zeit unentgeltlich ärztliche Behandlung zur Verfügung. Welche gewaltigen Leistungen diese Tatsache in unserem sozialen Gefüge bedeutet, werden sich die wenigsten klarmachen. Man sollte aber auch andererseits die Behandlung des Arztes in ihrem vollen Wert würdigen. In unserer Praxis müssen wir leider feststellen, daß das nicht immer geschieht. Mancher Versicherte scheint in dem Arzt nicht den mit hohem Verantwortungsbewußtsein wirkenden Helfer zu sehen, sondern eine Person, die seinen jeweiligen Wünschen Rechnung tragen soll. Wir kennen solche Verhältnisse aus eigener Anschauung und erfahren immer wieder von Aerzten davon.

Es seien uns daher einige kleine Hinweise gestattet, um für etwas mehr Verständnis für die Lage des Arztes gegenüber seinen Patienten zu werben. Wenn ein Versicherter der Krankenversicherung zu einem Kassenarzt in Behandlung geht, tritt ihm der Arzt nicht als Beauftragter der Kasse entgegen, sondern als Helfer seiner Patienten. Der Arzt wirkt kraft seines Berufes, und es ist seine höchste Aufgabe, allen Kranken, die ihn aufsuchen, nach bestem Wissen und Können zu helfen. Er kann diese Hilfe aber nur dann richtig leisten, wenn er bei den zu treffenden Maßnahmen nur seinem eigenen Gewissen unterworfen ist.

Wenn der Arzt seine Behandlung für Kassenmitglieder durchführt, muß er sich und müssen sich auch die Versicherten darüber

klar sein, daß die Kosten, die dadurch entstehen, nicht etwa nur dem Behandelten, sondern allen Versicherten zur Last fallen. Ein Privatpatient haftet für die für seine Behandlung entstehenden Kosten mit seiner eigenen Tasche. Bei dem Kassenpatienten aber haftet die Allgemeinheit. Daher hat der Gesetzgeber in sehr vernünftiger Würdigung aller Umstände festgesetzt, daß die Krankenbehandlung nicht minderwertig sein darf; sie muß zweckentsprechend und wirkungsvoll sein. Soweit das der Fall ist, spielt die Höhe der Kosten keine Rolle. Aber die Behandlung darf auch den Rahmen des Notwendigen nicht überschreiten. Der Kassenarzt ist verantwortlich für Mehrausgaben, die er der Kasse verursacht, wenn er diesen vom Gesetzgeber festgesetzten Grundsatz nicht beachtet. Was notwendig ist, kann aber nur der Arzt entscheiden, nicht der Patient selbst.

Der Patient soll sich vorbehaltlos in die Behandlung seines Arztes begeben, in ihn sein Vertrauen setzen und ihm auch die Behandlungsmaßnahmen unbeeinträchtigt überlassen. Wir sind sicher, daß dann jederzeit ein gutes Verhältnis zwischen dem Arzt und seinen Patienten vorhanden sein wird und daß auch der Heilung der Krankheit damit am besten gedient ist.

Staatspräsident gratuliert zum 90. Geburtstag

Althengstett. Der Staatspräsident von Südwürttemberg hat der Jubilarin Maria Frohnmeyer, Landwirtswitwe, aus Anlaß der Vollendung ihres 90. Lebensjahres am 16. November seine herzlichen Glückwünsche ausgesprochen und ihr die vom Staatsministerium gestiftete Ehrengabe überreichen lassen. Wir gratulieren der Jubilarin und wünschen ihr bei guter Gesundheit einen schönen Lebensabend.

Weitere Calwer Stadtnachrichten

Stromabschaltung

Das Bürgermeisteramt Calw gibt bekannt: Zur Entfernung der Meßapparate für die Nachprüfung der Hochspannungsmeßeinrichtung im Elektrizitätswerk durch die EVS wird in der Nacht von heute auf morgen (12. auf 13. November) das Gleichstromnetz ab 0 Uhr für etwa eine Stunde abgeschaltet werden.

Missions-Verkauf

Vom „Calwer Missionsverein“ wird uns geschrieben: Der deutsche Zweig der Basler Mission steht an einem Neuanfang. Nach langer Unterbrechung sind in diesem Jahr erstmals wieder zehn Missionsleute ausgesandt worden auf die vier Felder der Basler Mission, um dem letzten und großen Auftrag Christi gehorsam zu sein: „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.“

Die Heimatgemeinde weiß, daß dieser Neuanfang stärkeren Einsatz und vermehrte Opfer fordert. So haben sich auch hier in Calw viele fleißige Hände zusammengetan, um geschenktes oder gekauftes Material zu brauch-

Unser Preisausschreiben 1951

Jahrtausende im Spiegel der Heimat

10 Fragen aus der Vorgeschichte unserer Heimat

Wertvolle Preise stehen bereit

Teilnahmeberechtigt sind alle unsere Leser, die seit einem Vierteljahr regelmäßig die „Calwer Zeitung“ beziehen und die Bezugsquittung für Monat Dezember ihrer Lösung anfügen.

Die Veröffentlichung des Preisausschreibens beginnt am Samstag, 17. November

baren Dingen zu verarbeiten. Das Ergebnis dieser Arbeit wird am kommenden Mittwoch von 13 bis 19 Uhr im Vereinshaus gezeigt und zum Verkauf angeboten.

Wir laden ganz besonders die Hausfrauen und Mütter zu diesem Verkauf ein. Sie werden manche passenden und brauchbaren Dinge finden, die herzustellen sie selbst keine Zeit haben. So etwa Pullover, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Schürzen, Höschen u. a. Die Preise sind von Fachleuten angesetzt.

Auch im Blick auf Advent und Weihnachten können Sie dort größere oder kleinere Geschenke auswählen. Bringen Sie die Kinder mit, damit sie sich etwas angeln und sehen Sie sich zugleich die Ausstellung chinesischer Evangelisationsplakate an, sowie anderer chinesischer und afrikanischer Gegenstände. Beachten Sie weiter den Büchertisch mit den Jugendmissionschriften. Endlich nehmen Sie sich zum Schluß noch Zeit für eine Tasse echten Bohnenkaffee und ein Stück Kuchen oder trinken Sie wenigstens ein Täschchen echten chinesischen Tee in der dortigen „Teehütte zum langen Frieden“!

Zum Besuch ladet freundlich ein: Der Calwer Missionsverein.

Fechtabteilung bei fröhlicher Geselligkeit

Die Fechtabteilung des TV. Calw hielt vergangenen Samstagabend im „Löwen“ ihre Hauptversammlung ab. Abt.-Leiter Georg Kolb sprach herzliche Worte zum Willkommen und durfte zu seiner Freude auch sämtliche älteren Fechter begrüßen, die vor 25 Jahren die Abteilung gegründet hatten und sich aktiv betätigten. Schriftführer Eugen Kolb erstattete den Geschäftsbericht, gab einen kurzen Rückblick auf die Entstehung der Abteilung und erwähnte den Besuch der Turniere im verflossenen Jahre. Hierauf nahm er die Ehrung der siegreichen Turnierteilnehmer vor. Neuwahlen erfolgten nicht, der Abt.-Leiter mit seinem gesamten Ausschuß wurden durch Zuruf erneut bestätigt. Bei der sich anschließenden Familienfeier schilderte Jugendleiter Heß in humoristischer Art die Jahresgeschehnisse und brachte hierdurch die zahlreichen Anwesenden in aufgeschlossene Stimmung. Peter Kirchherr gab eine Parodie zum besten, während Eugen Kolb mit schwäbischen Gedichten die gute Laune noch verbesserte. In dieser Stimmung erklärten sich verschiedene Freunde des Fechtports als fördernde Mitglieder, da die Abteilung völlig mittellos ist. Der 1. Vorsitzende des TV. Calw von 1846, Verw.-Dir. Proß, gab bekannt, daß der Verein der Fechtabteilung 100 DM überweisen werde. Im Verlaufe des Abends wurden Fechtlieder gesungen und nach dem Takte der Musik eifrig getanzt. Abschließend gab Abt.-Leiter Kolb bekannt, daß die erfolgreiche Turnierteilnehmerin Traude Zahn Calw verlassen werde, um ins Ausland zu gehen.

Tischtennisturnier der Oberschule

In der Stadthalle wurde letzten Mittwoch nachmittags ein Tischtennisturnier aller Klassen der Oberschule durchgeführt. Gespielt wurde in zwei Abteilungen an zwei Tischen. Zu Anfang wurden die Klassenbesten ermittelt, die sich hernach bei der II. Abteilung in den Schülern Perrot (Kl. 9), Martin Reiner (Kl. 9), Heinz Streicher (Kl. 7), Hermann Reiner (Kl. 6) und Dirr (Kl. 5b) herausstellten. Diese Sieger trafen sich anschließend zur Endentscheidung, bei der die Klasse 6 mit ihrem bereits bekannten Spitzenspieler Hermann Reiner zum Sieg kam, gefolgt von der Klasse 5b (Dirr). In der I. Abteilung qualifizierte sich die Klasse 3a durch Hans Rieckert für den ersten Platz, während die Klassen 3b (Dieter Streicher), 4b (Goll) und 4a (Rapp) die weiteren Plätze einnahmen. Eine besondere Anerkennung gebührt der guten Organisation.

Altburg — Wildbad 2:3 (1:2) Pflichtspiel

Wie erwartet leisteten die Altburger von Anfang an erbitterten Widerstand, woraus sich ein gleichwertiges Spiel entwickelte. Lediglich der Gästeangriff hatte ein kleines Plus gegenüber den ohne Schußglück operierenden Altbürgern. So übernahmen die Gäste mit 0:1 die Führung, anschließend wurde aber von den Platzherren wieder ausgeglichen. Im weiteren Spielverlauf vergaben beide Mannschaften aussichtsreiche Gelegenheiten, doch vermochten die Gäste bis zum Wechsel durch ein zweites Tor erneut die Führung zu übernehmen. Nach der Pause kämpften die Altburger erfolgversprechender, dennoch konnten sie einen dritten Gästetreffer nicht verhindern. Erst in den letzten 10 Minuten wurden die Bemühungen der Gastgeber durch einen zweiten Treffer belohnt, der ihnen gewaltigen Auftrieb gab, so daß der Ausgleich öfters in der Luft lag. Nun kam eine zu harte Note ins Spiel. Wenige Minuten vor Schluß wurde der Altburger Schlußmann (vermutlich mit Absicht) verletzt und hierdurch spielunfähig gemacht, was innerhalb der Mannschaften zu unerfreulichen Szenen führte und für beide Teile Platzverweise einbrachte.

Calmbach — Pfinzweiler 4:1 (2:1)

Die Gäste boten ein rasches, flüssiges Kombinationsspiel in den vorderen Reihen und stellten darüber hinaus eine sichere Verteidigung, die dem Calmbacher Sturm das Leben schwer machte. Die Platzelf fand sich in der ersten Halbzeit nur schlecht zusammen, konnte aber immerhin zweimal einsenden, während die Gäste aus einem Gedränge heraus nur zum Ehrentreffer kamen. In der zweiten Spielhälfte liefen die Platzherren zu besserer Form auf und vermochten den Torabstand durch zwei Schüsse des Linksaußens schließlich auf 4:1 zu erhöhen. Der Schiedsrichter wirkte in seinen Entscheidungen kleinlich, doch waren beide Mannschaften in gleicher Weise benachteiligt.

Schwann — Ottenhausen 2:2 (1:2)

Die Gäste zeigten zunächst ein technisch besseres Spiel und konnten bereits in der 6. und 12. Minute zwei glückliche Treffer anbringen. Die Platzmannschaft resignierte jedoch nicht und holte durch tatkräftigen

Althengstett erkämpft Pokalmeister in der A-Klasse

Althengstett I — Stammheim I 4:0 (1:0)

In dem sehr kampfbetonten Spiel zeigten sich anfanglich beide Mannschaften etwas überhasht. Doch bereits nach den ersten Spielminuten bestimmten die Althengstetter das Geschehen, was hauptsächlich auf das Verdienst ihrer Läuferreihe und der gut aufbauenden Halbstürmer zurückzuführen war. Sie kamen daher in der 35. Minute zur 1:0-Führung, woran sich bis zur Pause nichts mehr änderte, obwohl die Stammheimer mehrmals Gelegenheit hatten, den Ausgleich oder gar das Führungstor zu erzielen. Auch nach Wiederanpfiff verstanden es die Stammheimer nicht, ihre Angriffe auf die Flügel zu verlagern, so daß sie meist schon im Mittelfeld abgestoppt wurden, während die Althengstetter ein flüssiges Spiel aufzogen und vor allem die Größe des Platzes auszunutzen verstanden, was ihnen in der 59. und 78. Minute einen 3:0-Vorsprung einbrachte. Verzweifelt kämpften die Stammheimer gegen die Ueberlegenheit der Althengstetter an, doch auch konditionsmäßig waren sie ihrem Partner unterlegen, so daß sie im letzten Spieldrittel noch einen vierten Treffer hinnehmen mußten. Die Althengstetter waren eindeutig die Besseren und sind damit berechtigter Pokalmeister geworden. Die Schiedsrichterleistung von Neuweiler (Unterreichenbach) war befriedigend.

Wildberg — Haiterbach 4:1 (2:0)

Einen wirklich vorbildlich fairen Punkte-kampf lieferten sich diese 22 Akteure. Der Schiedsrichter brauchte kaum in Erscheinung zu treten. Zunächst war das Spiel ausgeglichen, und abwechselnd mußten die Schlußmänner auf beiden Seiten eingreifen. Als die schußkräftigere Mannschaft erwiesen sich aber dann doch die Platzherren, die in der 19. und 31. Minute das 2:0 herauschossen, das den Halbzeitstand ergab. In der zweiten Hälfte sah man anfangs wieder ein ausgeglichenes Spiel, bis die Gäste in der 51. Minute auf 2:1 verkürzen konnten. Doch wenige Minuten darauf stellten die Einheimischen durch einen weiteren Erfolg den alten Abstand wieder her. Schließlich spielten die Wildberger eine starke Ueberlegenheit heraus und erzielten ihren vierten Treffer, wodurch die Punkte sichergestellt waren.

Tabellenstand der A-Klasse Stand nach dem 4. November

Table with 6 columns: Team, Goals, Points, etc. Rows include Oberschwandorf, Althengstett, Wildberg, Efringen, Bad Liebenzell, Gchingen, Belhingen, Haiterbach, Walddorf, Neuweiler, Stammheim.

B-Klasse

Sulz a. Eck — Spielberg 1:0 (1:0) Pokalspiel Mit einer sehr ansprechenden Mannschaftsleistung warteten die Spielberger auf. Gegenüber dem Gastgeber verfügten sie jedoch

Der Sport vom Sonntag

Einsatz bereits nach weiteren zehn Spielminuten zum 1:2 auf. In der zweiten Halbzeit nahm das bis jetzt sehr gut verlaufene Spiel infolge Unfähigkeit des Schiedsrichters weniger schöne Formen an. In der 75. Minute gelang den Platzherren der Ausgleich. Beide Mannschaften kämpften nun um den entscheidenden Treffer, jedoch blieb ein zählbarer Erfolg aus.

Engelsbrand — Gräfenhausen 2:2 (0:2)

Auch der Tabellenzweite mußte erfahren, daß in Engelsbrand in dieser Saison die Punkte hoch hängen. Nach ausgeglichenem Feldspiel kamen die Gäste in der 20. Minute zum Führungstreffer. Kurz darauf konnte der Halblinke das Resultat noch verbessern. Ein weiteres Tor fiel bis zur Halbzeit nicht mehr. Die zweite Halbzeit brachte lange kein Resultat und schon sah es aus, als würde Gräfenhausen den Sieg mit nach Hause nehmen. Eine Wendung brachte ein Hand-Elfmeter, der durch den Linksaußen der Einheimischen unhalbar zum 1:2 verwandelt werden konnte. Engelsbrand gewann nun mehr und mehr an Ueberlegenheit und konnte durch seinen Halblinken kurz vor Schluß zum verdienten Ausgleich einsenden.

Waldrennach — Conweiler 0:4 (0:3)

Da die Einheimischen mit vier Mann Ersatz antreten mußten, diktierten die Gäste gleich von Anfang an das Spiel. In den ersten fünf Minuten fiel das erste Tor, nach einer Viertelstunde das zweite und ein Strafstoß in der 25. Minute stellte das Halbeitergebnis her. Nach Wiederanpfiff kamen die Einheimischen mehr in Fahrt, der Erfolg blieb ihnen jedoch versagt. Die Gäste kamen in der 60. Minute durch Kopfball noch zu einem vierten Tor. Die Einheimischen ergaben sich tapfer in ihr Schicksal und führten die Begegnung fair zu Ende.

Langenalb — Feldrennach 6:2 (2:2)

Der Spielbericht lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor.

Gemischte Klasse

- Neusatz — Langenbrand 3:2 (1:2)
Sprollenhaus — Rotensol 3:5 (3:0)
Grundbach — Höfen ausgefallen
Unterreichenbach — Arnbach ausgefallen

über den schwächeren Angriff, so daß der Sieg der Einheimischen, der in der 32. Minute herausgeschossen wurde, berechtigt ist. Trotz eifrigstem Spiel der Gäste waren die Gastgeber dem 2:0 näher, als die Spielberger dem Ausgleich.

Deckenpfonn — Oberkollbach nicht gemeldet.

Jugendpflichtspiele

Bad Liebenzell Jgd. — Teinach/Zavelstein Jgd. 2:1

Hallenhandballturnier in Ispringen

Bei einem Hallenhandballturnier in Ispringen, an dem sich auch die Handballabteilung des TV. Calw beteiligte, spielte u. a. eine neu zusammengestellte Damenmannschaft der Spöhrerschen Handelsschule mit, die sich überraschend gut hinter Pforzheim an zweiter Stelle placieren konnte. Die Calwer Jugendhandballer trugen bereits am Samstag ihre Spiele um die Kreismeisterschaft aus und besiegten die TG. Pforzheim im ersten Spiel mit 1:13 Toren sowie im zweiten Spiel den TV. Ispringen mit 2:8 Toren. Sie wurden damit Gruppensieger. Wegen Fehlens einiger Spielplätze glaubte die Turnierleitung die Calwer Jugend von der Endentscheidung gegen Germania Brötzingen ausschließen zu müssen, weshalb dann an die Stelle der Calwer die vorher besiegten Ispringer traten. Diese sicherten sich mit 3:4 Toren den Kreismeister, der ihnen also recht glücklich zufiel.

Der Calwer Jugendleiter legte gestern vormittag Protest gegen das Verhalten der Turnierleitung ein und erhielt die Zusage, daß die Calwer Jugendhandballer nach weiterer Ueberprüfung des Falles als Vertreter des Kreises Pforzheim an den mittelbadischen Hallenmeisterschaften in Karlsruhe teilnehmen werden.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Adoif, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
Redaktion und Geschäftsteile Calw: Lederstraße.
Druck: A. Geisler'sche Buchdruckerei, Calw.

PIANOS
auch moderne Kleinlaviers
neu und gebraucht, sehr preisgünstig am Lager.
Bequeme Teilzahlung
Schmidt & Buchwaldt
Pforzheim, Sponheimstraße 8
Tel. 3483
In 5 Minuten mit Omnibus Linie Wartberg zu erreichen.

Calwer Puppenklinik im Salon Odermatt
Volkstheater Calw
Heute Montag letzter Tag von:
„Der fallende Stern“
mit Werner Krauß und Gisela Uhlen. Wie der Film „Sünderin“ ist dieses Programm schroff abgelehnt oder mit voller Begeisterung aufgenommen worden.
Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Dienstag, den 12. November, 14 Uhr in Hirsau:
ein Radioapparat „Grundig“
ein Rauchtischchen.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle Calw
Nach Holland
(Großstadt) erf. älteres Mädchen in deutsche Arzifamilie gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter C 98 an die Calwer Zeitung.

Donnerstag, 15. Nov., 8 Uhr
Omnibusfahrt nach Stuttgart
Anmeldungen erbeten an
Auto-Volz, Hirsau
Telefon 327
Individuelle Haarpflege, bitte Schaufenster beachten. H. Mammelo, Herrens- u. Damenfriseur, Calw, Marktpt. 19
WENN SIE
etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine Kleinanzeige in der Calwer Zeitung auf. Sie erreichen damit sicher Ihren Zweck.

Hat der Kosmologe recht behalten?

Die Klimastation Herrenalb-Galstal gibt folgenden Rückblick auf das Oktoberwetter: Nahezu drei Wochen lang brachte uns die Mutter Sonne in den köstlichen Genuß eines prächtigen Nachsommers. Der Winzer, der sich bereits mit einem etwas herben Jahrgang abgefunden hatte, hegte neue Hoffnung. Er wurde nicht enttäuscht. Der Landmann konnte den herbstlichen Segen bei herrlichem Wetter einbringen. Da tauchten plötzlich um die Monatsmitte in den Zeitungen finstere Prognosen eines Kosmologen auf. Man las von einem „jähem Abbruch des bisher so beständigen Herbstwetters“.

Man könnte fast meinen, als hätte dieser Prophet mit seiner Prognose recht behalten. Die Grundlage dieser astrologischen Prophezeiung war das „Zusammentreffen der oberen Merkurkonjunktion mit dem Vollmond in der Oktobermitte“ gewesen.

Betrachten wir den Temperaturverlauf des Monats an Hand der Tagesmittelwerte, so finden wir für je 5 Tage folgende Durchschnittswerte: 12,1; 10,5; 5,7; 5,2 und nun nach dem 20. überraschenderweise 7,3 und 7,0 Grad. Noch deutlicher wird das Bild beim Verfolgen der nächtlichen Tiefsttemperaturen. Vom 8. bis 17. des Monats gab es achtmal Frost (festgestellt in der Thermometerhütte 2 Meter über dem Erdboden, sogar ohne Berücksichtigung der Bodenfröste). Vom 18. an blieben die Mindesttemperaturen stets über dem Gefrierpunkt, und zwar zwischen 2,5 und 6,8 Grad.

Von einer Kältewelle ab 20. Oktober oder gar von winterlicher Witterung konnte zu diesem Zeitpunkt jedoch keine Rede sein, wenn auch auf dem Feldberg sowie in den höchsten Lagen des nördlichen Schwarzwalds etwas Schnee bzw. Regen mit Schnee vermischt niederging.

Das Monatsmittel der Temperatur betrug 7,8 Grad und lag somit dreiviertel Grad unter dem langjährigen Durchschnitt. Ausschlaggebend waren hierbei besonders die niederen Temperaturen der zweiten Dekade.

Die Niederschläge waren mit nahezu 60 l/qm gering und fielen — nun soll er recht haben — vom 21. bis 25. und am 31. Oktober. Diese Regenmenge entspricht etwa der Hälfte des Mittelwertes.

Die Bewölkung war mit 4,2 Zehntel seit Jahren die geringste. Entsprechend hoch war die Sonnenscheindauer, sie betrug 150 Stunden. Den 12 heiteren Tagen in der ersten Monatshälfte stehen 7 trübe Tage im letzten Monatsdrittel gegenüber. Die Luftfeuchtigkeit lag mit 81% unter dem langjährigen Mittelwert.

Schwerer Einbruch

Nagold. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag erfolgte im Büro der Konsumgenossenschaft in der Freudenstädter Straße ein Einbruch. Der Einbrecher öffnete gewaltsam die Bürotüre, brach die Geldkassette auf und nahm einen größeren Geldbetrag mit.

Altensteiger Segelflieger wollen bauen

Altensteig. Zum ersten Zusammentreffen der Segelflieger von Altensteig am Mittwochabend war eine erstaunlich starke Schar von Idealisten erschienen. Der Einbrecher H. Hartmann berichtete von seinen Verhandlungen mit dem 1. Aero-Club Stuttgart und der Segelfliegergruppe Wildberg. Nach der Bekanntgabe der Aufnahme- und Beitragsbedingungen wurde beschlossen, ein eigenes Segelflugzeug für Altensteig zu bauen. Die Gruppe beabsichtigt, nach der Fertigstellung auf dem Kapf zu fliegen. Herr Hartmann hat den Vorsitz der Gruppe übernommen und wird weiter mit der Gruppe Wildberg verhandeln und gleichzeitig die Einrichtung einer Werkstätte betreiben.

Fischreier auf Besuch

Altensteig. Seit einigen Tagen hat ein Fischreier an der Nagold beim Stausee sein Standquartier bezogen. Man kann das schöne Tier oft beobachten, wie es in philosophischer Ruhe das Wasser betrachtet, um dann plötzlich auf eine Beute zuzusteuern. Bei Annäherung fliegt der seltene Gast mit weit ausladenden Flügelschlägen in den nahen Wald und läßt sich auf einem der Tannenwipfel neben dem Stausee nieder. Weitere 3 Reier halten sich unterhalb Altensteigs am Zementbrücke bei Berneck auf.

Altbulach. Zu unserer Meldung in Nr. 175 über den 90. Geburtstag von Frau Katharina Mast tragen wir berichtigt nach, daß die Altersjubiläarin nicht in Neubulach, sondern in Altbulach wohnhaft ist.